



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

380 (19.8.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3.80, — ohne Bestellgeld. Bei entl. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 101 (Bollmannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwelingerstr. 19/20 u. Weierstr. 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonietexte für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Reklamen 2-4 R. M. Kalkülen-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Frühere Gewalts, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Erhöhungen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel · Dienstag wochensnd: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film · Mittwoch wochensnd: Aus Feld und Garten · Gesetz u. Recht · Donnerstag wochensnd: Mannheimer Frauenzeitung · Aus dem Kinderland · Freitag: Wandern u. Reisen · Samstag: Aus Zeit u. Leben · Mannheimer Musikzeitung

Heute Landung in Tokio

Neue Meldungen vom Asienflug des „Graf Zeppelin“



Die schwarze Linie zeigt den bis Sonntag mittag zurückgelegten Weg, die unterbrochene Linie deutet den Weg an, den „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt um die Erde noch zurücklegen will

Empfangsvorbereitungen in Japan

Das japanische Marineamt hat die Marinestationen Yokosuka, Maizuru und Ominato angewiesen, einen Bereitschaftsdienst einzurichten, falls das Luftschiff „Graf Zeppelin“ irgendwelche Hilfe benötigt. Die Leitung des Flughafens Kasumigaura hat mitgeteilt, daß nur Inhaber von Sonderausweisen zum Flughafen zugelassen werden, bis das Luftschiff sicher in der Halle untergebracht ist. Dem Publikum wird später Gelegenheit gegeben, das Luftschiff zu besichtigen.

Sämtliche Sonntagsblätter widmen der Fahrt des „Graf Zeppelin“ großen Raum. Sogar die mandchurische Frage und die Berichte über die Haager Konferenz sind durch die Fahrberichte des „Graf Zeppelin“ verdrängt. Das Blatt „Nishinichi Asahi“ bringt Spezialberichte eines an Bord des Luftschiffes befindlichen Korrespondenten. Die führenden Lokalblätter haben je 10 Mann für die Berichterstattung über die Landung angelegt. Mehrere Flugzeuge werden die Photographien des Luftschiffes auf schnellstem Wege nach allen Landesteilen befördern.

Am wieviel Uhr ist die Landung?

Die 3 neuesten Depeschen

• Tokio, 18. Aug. Die Regierungsfunkstation in Jwasuki nordöstlich von Tokio erhielt um 5 Uhr nachmittags Tokioter Zeit, (etwa 9 Uhr Sonntag vormittags MES.) die folgende Meldung von Bord des „Graf Zeppelin“:

„Beifinden uns nahe Nikolajewsk auf 55 Grad nördlicher Breite und 139 Grad östlicher Länge. Das Wetter ist gut.“

Die Sachverständigen der Regierung nehmen an, daß das Luftschiff den Kurs genau nach Süden nimmt und dabei den 140. Längegrad folgt. Der „Graf Zeppelin“ dürfte am Montag 2 Uhr nachmittags Tokioter Zeit (6 Uhr morgens MES.) nach etwa 100 Stunden Flugzeit von Friedrichshafen auf dem Flugfeld Kasumigaura bei Tokio eintreffen. Ansehend hat das Luftschiff um 9 Uhr heute morgen (1 Uhr MES.) in der Gegend von Jokuski seinen Kurs geändert.

Die japanischen Korrespondenten, die sich an Bord befinden, haben durch Funkpruch mitgeteilt, daß sie etwa um Mitternacht Tokioter Zeit (4 Uhr nachmittags MES.) japanisches Gebiet zu erreichen hoffen.

• Tokio, 18. Aug. (United Press.) Die Position des „Graf Zeppelin“ war um 21 Uhr japanischer Zeit (Sonntag 18 Uhr MES.) 52 Grad 34 Minuten nördlicher Breite und 141 Grad 30 Minuten östlicher Länge, also im Tartaren-See, zwischen Sachalin und dem Festland, südlich von Nikolajewsk.

Auf dem Flugplatz Kasumigaura wurden heute nachmittags von den Landungsmannschaften unter dem persönlichen Befehl des Kommandanten des Flughafens Konteradmiral Idahara, Landungsmanöver geübt.

• Tokio, 18. Aug. (United Press.) „Graf Zeppelin“ trifft nunmehr auf milde Winde, die, wie die Funkstation Kasumigaura um Mitternacht japanischer Zeit (Sonntag 16 Uhr MES.) meldet, um diese Zeit 10 Stundenkilometer betragen. Das Marineministerium ist dauernd in Verbindung mit dem Luftschiff, das sich um diese Zeit 1500 Km. von dem Flugplatz Kasumigaura entfernt befand. Infolge der Wetterlage muß das Luftschiff mit verminderter Geschwindigkeit fahren, doch hofft man noch, daß es in den frühen Nachmittagsstunden japanischer

Zeit (Montag früh 4-6 Uhr MES.) in Tokio landen wird.

Um 22,55 Uhr japanischer Zeit (14,55 MES.) fing die japanische Funkstation Wakani einen Funkpruch des Luftschiffes an, in dem dieses meldet, daß es um 19,30 Uhr japanischer Zeit (11,30 Uhr MES.) Nikolajewsk passiert und kurz darauf in starke Luftströmung geraten sei, wodurch das Navigieren schwierig wurde.

Japanische Funkdepeschen

Die japanischen Funkstationen haben am Samstag die ersten Funkprüche des „Graf Zeppelin“ aufgefange. Die Regierungsfunkstation Dschijihokkaido teilte um 1,50 Uhr MES. als Position des „Graf Zeppelin“ 63,3 Grad nördliche Breite, 107,30 Grad östliche Länge mit. „Graf Zeppelin“ befand sich um die angegebene Zeit somit etwa 300 Km. vom Laufe der Lena entfernt. Das Luftschiff hat seinen nördlichen Kurs beibehalten, der etwa 700 Km. nördlich des Baikalsees liegt. Die Luftlinie vom Standort bis zur ostasiatischen Küste beträgt etwa 1600 Km.

Standortmeldungen

— Hamburg, 18. Aug. Nach einer Mitteilung der Hamburg-Amerika-Linie befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 5 Uhr nachmittags MES. auf 63 Grad nördlicher Breite und 115 Grad östlicher Länge. An Bord ist alles in Ordnung.

— Friedrichshafen, 18. Aug. Nach einem bei der Werft eingegangenen Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff Sonntag um 1 Uhr früh MES. 150 Km. südöstlich der Stadt Jokuski am Lena.

— Friedrichshafen, 18. Aug. Nach einem bei der Werft eingegangenen Funkpruch hat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute Sonntag früh 7 Uhr MES. Port Kajan an der Südwestküste des Ostchinesischen Meeres erreicht. An Bord ist alles klar.

Port Kajan liegt in der Luftlinie etwa 2000 Km. von Tokio entfernt.

Die Wetterlage auf der Zeppelinstrecke

Ueber die Wetterlage auf der voraussichtlichen Flugstrecke des „Grafen Zeppelin“ wird vom Seeflugreferat der Deutschen Seewarte mitgeteilt: Das Hochdruckgebiet, das östlich von Mitteleuropa lag, verlagert sich über Südwestsibirien hinweg nach dem Fluggebiet des oberen Ob. Das Luftschiff, das sich mehr ostwärts bewegt, als dieses Hoch, kommt immer mehr in den Bereich des östlichen Tiefes. Dieses liegt zwischen 57 und 66 Grad nördlicher Breite und 110 und 125 Grad östlicher Länge und wandert langsam auf das Gebirgsland im Osten der Lena zu. Es kann demnach mit trägem Wetter und Regenschauern gerechnet werden. Auf der Rückseite herrschen auch Schauer mit östlichen Gewittern. Ein Hochdruckgebiet lagert über dem nördlichen Ostchinesischen Meer und zieht sich nordwestwärts zurück. Zwischen ihm und dem Senagebiet herrscht über Ostsibirien eine schwache südliche bis südwestliche Luftströmung. Ein Tiefsun, der vor der Mündung des Panangstetang über dem Ostchinesischen Meer lag, wandert östlich an Jesso und den Kurilen vorbei in Richtung auf das Bering-Meer.



Der bekannte amerikanische Capt. Williams, die englische Journalistin Vada Drummond und Bau mit anderen Zeppelin-Passagieren am Frühstückstisch am ersten Morgen der großen Fahrt kurz vor Vetsch. Das Bild wurde im Volkshaus über Berlin abgeworfen

Ueber dem Tartaren-See

— Tokio, 18. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ teilte dem Verkehrsministerium durch Funkpruch mit, daß es sich um 7 Uhr abends Tokioter Zeit (Sonntag 11 Uhr vormittags MES.) auf 53,5 Grad nördlicher Breite und 140 Grad östlicher Länge befand. Daraus geht hervor, daß das Luftschiff den Weg längs des Tartaren-See nimmt.

Die finanzielle Lage Berlins

Zur Einführung von Schuldverschreibungen der Stadt Berlin an der Berliner Börse wurde eine Vermögens- und Schuldenübersicht der Stadt Berlin veröffentlicht. Darnach beträgt das Gesamtvermögen der Stadt, ausgenommen das Vermögen der Berliner Verkehrs-A.G. mit einem K. R. von 400 Mill. M. 2 416 200 000 M., gegenüber 1 983,2 Mill. M. am 1. Januar 1928. Davon entfallen auf Verwaltungsvermögen 514,1 Mill., auf Finanzvermögen 499 Mill. und auf Werkvermögen 1 408,1 Mill. M.

Demgegenüber betrug die Gesamtschuld der Stadt Berlin am 31. März 1929 1 081,4 Mill. M. Im einzelnen Aufwertungsschulden 129,9 Mill., neue Inlandsanleihen 187,9

Mill., Auslandsanleihen 354,1 Mill., Schuldcheindarlehen 50,2 Mill., Hypotheken und Pfandkautionsgeld 64,4 Mill., kurzfristige Schulden 249,4 Millionen M.

Dampferzusammenstoß in der Ostsee

— Stettin, 18. Aug. Der Haber-Dampfer „Deutschland“ wurde in der Einfahrt zum Papenwaller auf der Fahrt von Swinemünde nach Stettin am Samstag abend in der Dunkelheit von dem aus Stettin kommenden Dampfer „Alexandra“ gerammt und so schwer beschädigt, daß das Schiff sofort auf Grund gesetzt werden mußte. Mehrere in der Nähe befindliche Schiffe eilten zu Hilfe und es gelang ihnen, die Fahrgäste, unter denen sich eine große Anzahl Schulkinder befanden, zu übernehmen.

Ein polnisches Flugzeug brennend abgestürzt

— Warschau, 18. Aug. Gestern vormittag geriet bei Jaktorow in Nordpolen ein Flugzeug des 3. Pfliegerregiments in der Luft in Brand. Das Flugzeug stürzte ab und wurde vollkommen zertrümmert. Die Besatzung, ein Offizier und ein Unteroffizier, wurden auf der Stelle getötet.

11 Tote bei der Lodzer Eisenbahnkatastrophe

— Loda, 18. Aug. Die Eisenbahnkatastrophe in Loda, wo zwei Züge, ein Güterzug und ein Militärzug zusammenstießen, hat 11 Todesopfer gefordert. Fünf Soldaten und drei Eisenbahner waren sofort tot und zwei Soldaten und ein Eisenbahner starben im Krankenhaus an ihren Verletzungen.

Die Haager schwere Enttäuschung

Kritischer Ueberblick auf den bisherigen Verlauf der Konferenz

Samstagsarbeit der Sachverständigen

V Den Haag, 18. Aug. (Von unserem eigenen Vertreter.)
 Noch eine Woche trennt uns vom Ende der Haager Konferenz. Ueberblickt man die bisher erreichten Verhandlungsergebnisse in finanzieller und politischer Hinsicht, so kann man sich des Gefühls einer schweren Enttäuschung nicht erwehren. Der Streit zwischen den Reparationsempfängern lallte vom ersten Tage an auf dieser Konferenz, die weder technisch noch politisch genügend vorbereitet war, um die ihr zugeschriebene Aufgabe: Liquidierung der Reparationsfragen, zu erfüllen. Das von deutscher Seite getan werden konnte, um eine praktische Verhandlungsgrundlage zu schaffen, ist geschehen. Unmittelbar nach dem Abschluß der Pariser Sachverständigenkonferenz legte der deutsche Vorkonferenzkomitee, Herr von Hoesch, dem französischen Außenminister konkrete Vorschläge der Berliner Regierung vor und machte die Anregung, die Organisationsausschüsse zur Durchführung des Youngplans Mitte Juli an den Verhandlungstisch zu setzen. Wir legten einen Plan vor, in dem die technische Gestaltung der Regierungskonferenz klar umrissen war. Alle unsere Vorschläge bezeichnete man sowohl in Paris als auch in London

als „bemerkenswert und interessant“

Aber der Streit, der zwischen den Regierungen Frankreichs und Englands ausgebrochen war und sich bei Beginn der Haager Konferenz zu einem schweren Zerwürfniß steigerte, brückte die Hoffnung, irgendetwas Schermergungsvorwärts zu kommen, auf ein Minimum herab. Nach vierzehntägiger Dauer der Konferenz ist man noch nicht einmal zur Einsetzung der Organisationsausschüsse gekommen. Der Ausbau der Internationalen Reparationsbank konnte von den Sachverständigen noch nicht in Angriff genommen werden, aber die im Youngplan offen gelassene Frage der Deckung der Besatzungskosten fehlt eine Vereinbarung. Selbst wenn man in den 6-8 Tagen, die uns vom Konferenzende trennen, eine grundsätzliche Annahme des Youngplans durch England erreichen sollte, wird man nicht imstande sein, das neue Reparationsstatut am 1. September tatsächlich in Kraft treten zu lassen. Die der Regierungskonferenz gestellten finanziellen Aufgaben bleiben also unerledigt.

Was den politischen Teil betrifft,

so ist es Briand's Widerstand zuzuschreiben, daß wir uns noch im bescheidenen Anfangsstadium aller noch zu regelnden Fragen befinden. Der französische Außenminister lehnt es vom ersten Tage an entschieden ab, die politischen Probleme der Regierungskonferenz zu erörtern, falls nicht die Annahme des Youngplans sichergestellt wäre. Den Vertretern Deutschlands wurde dieses Argument immer wieder entgegengehalten, wenn sie zur Erzielung der politischen Nachkriegsfragen drängten und auf die in der Genfer Resolution enthaltenen Aufgaben hinwiesen. Es war ein entscheidender Erfolg Stresemanns, daß wenigstens die Privatgesprächen der drei Besatzungsmächte mit Deutschland zuhandeln. Hauptsächlich wird Herr Briand sich nicht länger hinter die „Vorarbeiten der militärischen Sachverständigen“ verschließen und endlich den Endtermin der Gesamträumung dem Reichsaussenminister mitteilen. In der Räumungsfrage sind aber noch eine Reihe finanzieller Punkte (Entschädigungsansprüche) zu verhandeln. Vielleicht wird man erst Ende September hierüber in Verhandlungen treten können. Neuhard erschwerend in der Erörterung der Gesamträumungsbedingungen ist Briand's Vorbehalt, daß er im September vorigen Jahres nicht die Räumung der zweiten und dritten Zone, sondern nur die der zweiten Zone gemeint habe. Die deutsche Delegation liegt in einem schweren Kampf um die Durchführung der Genfer Beschlüsse und der Befriedigung Europas. In der letzten entscheidenden Konferenzwoche wird sie ihre Kräfte aufs Äußerste anspannen müssen; sie rechnet auf

eine geschlossene innerpolitische Front,

deren sie mehr denn jemals in diesem Deutschlands Wieder-

aufbau entscheidenden Augenblick bedarf. Nur steht in den Rücken zu fallen und einen Keil zwischen die Männer zu treiben, die hier im besten Einvernehmen miteinander arbeiten, würde nur den Absichten unserer Gegner Vorschub leisten. Sicher ist schon heute, daß der Reichsaussenminister auf der Genfer Vollversammlung nicht die Gelegenheit veräußern wird, vor den Mitgliedern der Genfer Institution den Kampf, den Deutschland auf der Haager Regierungskonferenz um ein neues und befriedetes Europa geführt hat, in klarer Gestaltung zu schildern.

Nachdem sich die „vier Alliierten“ mit Snowden über die Einsetzung eines Prüfungsausschusses der Herrn Snowden gemachten Vorschläge geeinigt haben,

sind die Sachverständigen Sonntag ab zur Arbeit gegangen

Man erwartet von ihnen bis Montag nachmittag ein Gutachten, in dem allernäher festgestellt werden soll, wie hoch sich die Steigerung der englischen Reparationsbeiträge bewerten lasse. Ob die Sachverständigen auch an die Douteuse herantreten und die von Snowden geforderte erhöhte Beteiligung an den ungefähren deutschen Jahresleistungen

erörtern werden, ist noch unbekannt. Unter dem Vorbehalt einer Sachverständigenkonferenz läßt sich möglicherweise das Entgegenkommen an England besser arrangieren als in Besprechungen und in Noten, deren Inhalt sehr rasch zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangt.

Die nächsten Tage werden demgemäß zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Reparationsempfängern führen, wie sie sich auf der Pariser Sachverständigenkonferenz abspielten.

Aussprache über die Saarfrage

V Den Haag, 18. Aug. (Von unserem eigenen Vertreter.)
 Nach Mitteilungen, die uns von deutscher Seite zugehen, soll die Saarfrage in Genf zum Gegenstand einer eingehenden deutsch-französischen Aussprache gemacht werden. Abgesehen von der Tatsache, daß die saarländischen Landesparlamente den Beweis für ein deutsches und günstiges Ergebnis der saarländischen Volksabstimmung liefern, wird von deutscher Seite auf Artikel 19 der Völkerbundstatuten (Nachprüfung unhaltbar gewordenen Verträge) nachdrücklich hingewiesen werden. Frankreich soll zwecks Deckung seines Bedarfs an Soartkohle langfristige Verträge und eine Beteiligung an den Gewinnen der Soagruben erhalten. Ein auf 5 Jahre zu befristendes Zollregime soll nötigenfalls ausgedehnt werden.

Bezüglich der im saarländisch-lothringischen Grenzgebiet Warndt sich befindlichen Kohlenlager ist beabsichtigt, den preussischen Grundbesitz in die französischen Pachtverträge einzurechnen zu lassen. Sachverständige sollen über die hier angegebenen Punkte in Genf verhandeln.

Das polnische Fiasko im Haag

Mit Janjawentzungen Müdigkeit vor Beginn der Haager Konferenz die polnische Presse Volens Aufstieg in die Reihe der Großmächte an, die bei den politischen Verhandlungen im Haag ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Der polnische Außenminister Jalecki gebrauchte starke Worte und teilte in lächelnden Propheteien mit, in welcher Weise er die Interessen Polens im Haag zu vertreten in der Lage sein werde. Die Aufnahme des polnischen Vertreters in den politischen Ausschuss wurde von der Warschauer Presse als eine Selbstverständlichkeit hingenommen. Als dann im Haag die Dinge einen anderen Lauf nahmen, Polen keinen Platz in der politischen Kommission erhielt, und auch bei den finanziellen Verhandlungen zusammen mit den anderen Mächten der kleinen Entente einfach beiseite geschoben wurde, weil die zu lösenden politischen Fragen wahrhaftig keine weitere Belastung durch politische Duzerarbeiten vertrugen, da wuchs in Warschau die Enttäuschung von Tag zu Tag. Aus der Kampfstimmung der ersten Tage wurde über Nacht entsprechend dem beweglichen Temperament der Polen

ein Rajenjammer ohnegleichen

Das Bewußtsein von einer schweren Niederlage der polnischen Außenpolitik breitete sich lähmend über die gesamte öffentliche Meinung Polens. Seine Ausschaltung von der Behandlung der Rheinlandfrage, die doch für Polen eine Lebensfrage sei und innig mit dem Problem der polnischen Bestehen zusammenhänge, wurde als ein Akt gegen die Sicherheit Polens hingestellt. In der polnischen Rechtsprelle war man beinahe versucht von einem bevorstehenden Witz Polonois zu sprechen. Als gar noch der Antrag Jalecki, ihm wenigstens die Protokolle der politischen Verhandlungen auszuhandeln, von dem englischen Generalsekretär der Konferenz abgelehnt wurde, da verlor die polnische öffentliche Meinung, besonders auf der Rechten, jeglichen Halt und jeglichen Augenmaß. Befürchtungen wurden laut, wie die, daß Polen nach der Räumung des Rheinlandes aufhöre ein Faktor der internationalen Politik zu sein. Deutschland werde nach polnischer Auffassung, nachdem es im Westen freie Hand erhalten habe, unverzüglich an

die Revision seiner Olgrenze,

über deren Unhaltbarkeit man sich wohl auch in Polen keinen Illusionen mehr hingibt, heranzusetzen und diese Frage zum Kernpunkt der deutschen Außenpolitik machen. Mit Empörung heißt der „Dziennik Polski“ fest, daß Polen, nur wenig kleiner als Frankreich, im Haag eine Rolle spielte, nicht anders als die des kleinen Griechenland. Jalecki müsse

so fordert das Blatt, scharf gegen diese nichts wärdige Behandlung Polens protestieren und entl. die Konsequenzen ziehen. Die „Kronung Polens“ im Haag sei allzu groß.

Wenn nun ein Vorkonferenzblatt wie der „Robotnik“ das Blatt der Sozialisten, die Ansicht auspricht, daß Polen kein großes Interesse an der Haager Konferenz zu nehmen brauche, so erkennt man auf dieser Seite die schwerwiegenden Folgen nicht, die beispielsweise die Erörterung der

hochbedenklichen Fragen der Kohlenpolitik

im Haag auch für Polen haben könnte. Sollte es nämlich den Engländern gelingen die deutschen Reparationslieferungen an Kohle wesentlich herabzusetzen, so würden damit die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sachlich schwer gefährdet, da Deutschland, das ohnehin schon infolge der katastrophalen Lage seiner Landwirtschaft größere Mengen polnischer Karatterzeugnisse nicht hereinlassen kann, bei Abbau der Reparationskohlenlieferungen sein Ueberangebot an Kohle auf dem Binnenmarkt noch durch wesentliche Einfuhrerleichterungen für polnische Kohlen zu erhöhen beabsichtigt muß. Welches es Deutschland jedoch, den Ausfall an Reparationskohle durch die Erhöhung der Quote für Fertigwaren auszugleichen, dann wäre die deutsche Industrie nicht mehr in dem Maße wie bisher an der Ausfuhr nach Polen interessiert. Dann erst würde sich mit empfindlicher Deutlichkeit zeigen, wie verhängnisvoll für Polen die fortwährende Sinausgliederung der Wirtschaftsverhandlungen mit seinem Nachbarstaat, auf den es wirtschaftlich angewiesen ist, war. Polen wird dann erkennen, daß es in seinem eigenen Interesse zu einem früheren Zeitpunkt einen Schlußtritt unter die politischen Kompromissmethoden gegenüber Deutschland und gegenüber der deutschen Minderheit im eigenen Lande hätte ziehen müssen.

Direkt reist nach Rom

Der italienische Delegierte D'Adda hat sich vom Haag nach Rom begeben, um dort Mussolini in der Frage der Englands zu machenden Konzeptionen und über den Stand der Konferenz einen Vortrag zu halten. Er wird am Montagabend (heute) im Haag zurückermotet.

* Deutscher Motenbesuch in Niga. Anlässlich einer Ausbildungsreise wird in der Zeit vom 10. August bis 6. September die erste deutsche Torpedoboot-Galionsflotte auf die Ostsee Niga und Viborg befohlen. Der Besuch trägt jedoch nicht offiziellen Charakter.

Sum Mannheimer Drehestertjubiläum

Romain Rolland über die „Mannheimer Schule“

Die 150-Jahrfeier der Mannheimer Musikalischen Akademien rückt näher. Am 28. September wird sie mit einem Festakt im Rosengarten eröffnet, der durch das „Festliche Präludium“ von Richard Strauß (Vertung: Erich Orstmann) eingeleitet wird. Nach den Ansprachen von Oberbürgermeister Dr. Holmerich und Kultusminister Leers führt Felix Weingartner mit dem Nationaltheaterorchester die D-dur-Sinfonie von Joh. Stamitz auf, zum Schluß des Festakts Beethoven's Fünfte Sinfonie. Den anschließenden gesellschaftlichen Teil, in dem von Mannheimer Damen ein Memoriengang aufgeführt wird, soll eine Polonaise unter Weingartner's Leitung eröffnen. Wahrscheinlich wird auch Richard Vort als Dirigent bereits in diesem Teil des Festes erscheinen. Vert leitet dann das Erste Konzert am 1. Oktober, für das als Solist Edwin Fischer gewonnen wurde.

Am 9. September, also am Sonntag nach dem Festakt, spricht in einer Vortragsveranstaltung der Wiener Musikwissenschaftler Richard Specht über das Mannheimer Drehestert und die Mannheimer Schule. Anschließend werden durch ein Kammerorchester Werke von Cannabich und Mozart aufgeführt. Am Nachmittag dieses Tages findet im Riebelungssaal unter der Leitung von Felix Weingartner ein großes Konzert für die Kinderdramatisten statt.

Aus dem weiteren Programm der Musikalischen Akademien des Nationaltheaterorchesters im Jubiläumsjahr, in dem alle Dirigenten der letzten Jahre am Pult erschienen, ist das Drehestert für die Abonnenten bemerkenswert. Als Dirigent dieses Abends wurde Richard Strauß gewonnen.

Für den Festakt ist außer den Begrüßungsansprachen noch ein Vortragsakt zur Musik aus dem Munde eines bedeutenden Vertreters des heutigen Sittstums vorgesehen. Mit einer Reihe von Vertikalkonten werden die Vertikalkonten noch in Unterhandlungen. Man hatte sich u. a. auf

an Romain Rolland gewandt, der ja eigentlich Musikschritsteller ist und sich durch seinen deutschen Musikroman „Johann Sebastian“ wie durch seine Bücher über Beethoven, Handel usw. ein bleibendes Verdienst um die deutsche Musikgeschichte erworben hat. Seine Antwort auf die Einladung erscheint für die Vertikalkontung der Mannheimer Musikalischen Schule bezeichnend, weshalb wir sie in deutscher Uebersetzung hier mitteilen; Romain Rolland schreibt u. a.:

Es tut mir sehr leid, Ihrer lebenswürdigen Einladung nicht Folge leisten zu können, aber meine Gesundheit erlaubt es mir nicht, öffentlich zu sprechen. Ich bedauere es umso mehr, an der 150-Jahrfeier der Musikalischen Akademie nicht persönlich teilnehmen zu können, als ich eine besondere Freude an den alten Mannheimer Musikern besitze; es geht ihm Jahr vorüber, in dem ich mich nicht mit einigen der geist- und gutwollen (spirituellen) (longueues) Sinfonien von Stamitz oder mit der schönen deutschen Oper von Holzbaue (gemeint ist „Günther von Schwarzburg“) beschäftige, von der der junge Mozart einen nachhaltigen Eindruck bis zur „Zauberflöte“ bewahrt hat. Ich habe dieselben Werke ein mehrere musikalische Plaudereien gewidmet, als ich noch an der Sorbonne und am französischen Institut in Florenz war.

Wenn ich also nicht durch das gesprochene Wort an Ihrer zahlreichen Gedächtnisfeier der Mannheimer Schule teilnehmen kann, so will ich doch von Herzen meine Glückwünsche dazu senden.

Romain Rolland

Operette im Rosengarten

„Die Königin“ von Oscar Strauß

Eine Lavinien-Operette; sie spielt nicht umsonst in der Schweiz. Ein republikanischer Präsident hat eine Königin gekürt, und diese, beim ersten zufälligen Zusammenreffen, stirbt sich auf ihn, fürst ihn, und neues Leben blüht aus diesem Mollkultur, bei dem die schöne, hoffnungsvolle Schärpe des Herrn Präsidenten in Scherben geht. Der Text nimmt einen leisen Anlauf zur Fronte, da und dort blüht ein Kneifen ersten Damens auf, aber schließlich bewerkeln sich Präsident und Königin mit den gleichen gesprochenen und gelungenen Sentimentalitäten, die sie in nichts von dem

prinzipal-prinzipialen Operettenpaar vorrevolutionärer Prägung unterscheiden.

Das Stück hat nur eine Rolle, die es für ihren Teil in Lustspielnähe rückt; das ist der Oppositionsmann Rottschloß, den Max Wallenberg in Grund und Boden spielt. Alexander Sirota bemüht sich in der Rosengartenvorstellung, von dem Wallenbergischen Wortverdrehungsgeist einen Hauch verspüren zu lassen; er wirkt sehr komisch und hat die Vaher auf seiner Seite.

Kunze Sieburd gibt die Königin Helena. Sie singt gut; die Stimme besitzt einen hübschen Klang und wird, wenn man die außerordentliche Inanspruchnahme dieser Operettenleute bedenkt, mit Kraft und Ausdauer gebraucht. Die Vertikalkontung der Königin geschieht mit denkmalhafter Monumentalität. Edwin Englich, ihr unermüdlicher Partner, verleiht seinem Präzidenten eine gewisse Ueberlegenheit und weiß ihn damit über die Operettenfabriken hinauszuführen, in die diese Rolle vom zweiten Akt an wieder zurück versetzt.

Das Duoopaar Ernst Dusch und Franz Sittler, die auch als Kompagnonpaarverwandte für die Tanzerei zeichnen, haben sich mit Geschick und Erfolg von dem recht ansehnlichen Chor der Tänzerinnen ab. Außer den Genannten umgeben noch ein paar ungeschickliche Reguflikaner und Monarchisten die Hauptdarsteller.

Oscar Strauß, der in etwa zwanzig Jahren dreißig Operetten zusammengeschrieben hat, läßt in der Musik zu dieser Königin noch ein paar Fünklein seines instrumentalen Geistes anfliegen. Da gleitet so eine melodische Figur einmal bis in die Basso-Regionen hinunter, und man merkt immer noch, daß dieser Strauß einmal die geltschste Parodie nach Offenbach geschrieben hat, die „Lustigen Riebelungen“. Seine Erinnerung an eigene Werke reicht allerdings nur bis zum „Rechten Wasser“ zurück, den er im zweiten Akt mit einer kleinen Veränderung von drei Taktten lustig abspielt. Gertrud Erdle, die unausprechliche Dirigentin, demonstriert diese Musik am Pult mit fleißigen Bewegungen, und das ganz ausgezeichnete Drehestert weiß danach zu spielen. Der Musiksaal zeigte am Samstagabend einen sehr guten Besuch und ein aufnahmefreudiges, dacapostehendes Publikum.

Sport und Spiel

Das Wasserball-Länderturnier in Budapest

Die Spiele am Samstag

Deutschland verliert überraschend gegen Schweden — Beginn des Schwimm-Länderkampfes gegen Ungarn

Der Samstag war für die deutschen Schwimmer in Budapest ein schwarzer Tag. Sie büßten die 4 mal 100 Meter-Freistilstaffel mit dem das Schwimm-Länderkampfes gegen Ungarn begann, ein und verloren überraschend auch das Wasserballspiel gegen Schweden mit 1:3 Treffern. Gegen Schweden hatte man diese Niederlage um so weniger erwartet, als die Schweden noch vor einer Woche von Deutschland im Wasserball 0:3 besiegt wurden und weil die deutsche Mannschaft in ihren Spielen am Mittwoch und Donnerstag eine wirklich gute Form gezeigt hatte. Trotzdem besteht noch die Hoffnung, mit den zur Zeit führenden Ungarn gleichzuziehen, denn die Ungarn zeigten in ihrem Spiel gegen Frankreich, das sie 10:0 gewannen, keineswegs abertüchtende Leistungen.



Ein Moment aus dem Spiel Ungarn — Schweden, das die Maßoren 7:0 gewonnen.

verbände. Die Zuschauer nahmen wieder lebhaften Anteil an den Kämpfen und bejubelten besonders den Sieg der Ungarn über Deutschland, der die Ungarn dem gegenwärtigen Weltrekord beider Mannschaften durchwegs entspricht.

Ungarn schlägt Deutschland 7:1 (2:0)

Die beiden vollständig antretenden Mannschaften fanden in dem heftigen Wettkampfe einen ausgezeichneten, diesmal immer sehr fortreifenden Schiedsrichter. Ungarn war sofort überlegen und kam nach einem Fehler von Wank durch Remed zum ersten Treffer. Remed erhöhte dann kurz darauf auf 2:0. Die deutschen Wettkampfrichter (Schiedsrichter an dem hervorragenden ungarischen Torwart. Kurz vor der Pause wählte ein Mann der Ungarn das Wasser verlassen. Deutschland kam dadurch kurz nach dem Wechsel durch Bende zu einem Begegnungstreffer. Als die ungarische Mannschaft wieder vollständig war, bekehrte sie erneut das Spielfeld. Die Ungarn verführten das Tempo und holten sich durch Remed das dritte Tor. Der

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Reichhaltigkeit — Frauenländerkampf Deutschland — England in Düsseldorf: Deutschland gewinnt mit 53,5:45,5

Internationales Sportfest in Charlottenburg: Diekmann-Hannover stellt über 7500 Meter einen neuen deutschen Rekord auf.

Die Schwimmmeisterschaften der D.T. in Altona: Schöne Leistungen in allen Wettbewerben.

Die Fußballverbandsspiele im Rheinbezirk sind wieder im Gange: Die ersten Spiele: Nekehan spielt gegen Mundenheim unentschieden 1:1 — Waldhof gewinnt gegen Röhrlach 8:1 und 08 Mannheim gegen Sandhofen 2:1.

Das Klausenpahrennen: Chiron auf Bugatti Schnellster des Tages.

Caracciola auf Mercedes-Benz gewinnt in Belfast die Tourist Trophy.

Die Radweltmeisterschaften in Budapest: Sawall und Krewer bei den Dauerfahrern in der Entscheidung.

Das Internationale Wasserballturnier in Budapest: Deutschland wird von Ungarn 7:1 geschlagen und verliert den Schwimm-Länderkampf 0:3.

Caracciola auf Mercedes-Benz gewinnt die Tourist Trophy

Das Rennen um die Tourist Trophy des Royal Automobile Club von England endete, wie die „Griff. In.“ meldet, mit dem Siege des bekanntesten deutschen Rennfahrers Caracciola auf Mercedes-Benz-Wagen, der fast das ganze Rennen hindurch die Führung hatte. Zweiter wurde der Anglo-Romero-Fahrer Campbell. Als Dritter ging Ruff auf Austin-Rennwagen durchs Ziel. Der Verlauf des Rennens war äußerst spannend, da zum Teil mit sehr großen Geschwindigkeiten gefahren wurde, ganz besonders kurz vor dem Endkampf; die Sieger gingen mit einem nur ganz geringen Zeitunterschied durchs Ziel.

Trotz den häufig niedergebenden Regenschauern wurden bemerkenswert hohe Geschwindigkeiten erzielt, wobei Caracciola mit 104,4 Stundenkilometern die schnellste Zeit des Tages fuhr und damit einen neuen Rekord aufstellte. Er durchfuhr die Strecke in 5:26,90 Std. Während des Rennens kam es infolge der durch den Regen hervorgerufenen großen Wichte der Bahn zu zahlreichen Unfällen, die aber fast alle glimpflich verliefen. Eine ganze Reihe von Teilnehmern mußte wegen verschiedener Defekte bereits vor Beendigung des Rennens aufgeben.

Das deutsche Team wäre beinahe nicht an dem Rennen teilnehmen dürfen, da die mit der Vertikung der Wagen besaustigten Schiedsrichter die Ausprobieren der deutschen Wagen an zwei Stellen zu lang fanden. Nur durch eine sportliche Intervention des englischen Rennfahrers Birkin, der erklärte, bei Aufschlüssen der Deutschen ebenfalls an dem Rennen nicht teilzunehmen, wurde das deutsche Team dennoch zugelassen.

Der erste leichtathletische Frauenländerkampf zwischen Deutschland und England hat den deutschen Damen einen schönen Erfolg eingebracht. Sie schlugen die Vertreterinnen des britischen Reiches klar mit 53,5:45,5 Punkten und stellten damit die Vormachtstellung der deutschen Damen in der europäischen Leichtathletik erneut unter Beweis. Während sich die beiden Wettbewerben in den Sprüngen ziemlich gleichwertig waren, bemerkte man in den Läufen eine leichte Überlegenheit der britischen Damen. Dafür waren aber die Deutschen im Ringkämpfen, Speer- und Diskuswerfen ganz klar überlegen. Der Kampf im Mittelstrecken in Düsseldorf ging unter den denkbar günstigsten Verhältnissen vor sich. Schönes, nicht zu warmes Wetter, begünstigte die Leistungen. Die 20 000 Zuschauer bekamen denn auch sehr schöne Ansätze und fesselnde Leistungen, darunter auch einige neue Landesrekorde zu sehen. Besonders spannend waren die Ränge im Mittelstrecken, wo die englische Sprinterin Connel gleich mit dem ersten Sprung auf 5,61 Meter kam, während Hel. Hargus nur 5,09 Meter und Hel. Wilme 5,31 Meter erreichten. Während aber Hel. Connel ihre erste Leistung nicht mehr verbessern konnte, kam Hel. Wilme später noch mit einem famosen Sprung auf 5,90 Meter. Die Norddeutsche überbot sich damit nicht nur den Sieg, sie überbot auch den erst kürzlich bei den Frauenmeisterschaften in Frankfurt aufgestellten deutschen Rekord von Hel. Scharp-Rohm um 5 Zentimeter. Im Ringkämpfen traten die Engländer nur mit einer Vertreterin an, da Hel. Birkenmoss die Weile nicht mitmachen hat und ein Schlag nicht zur Stelle war. Die beiden ersten Plätze fielen mit großer Überlegenheit an unsere Vertreterinnen D. U. Klein und Hel. Scharp-Rohm. Hel. Birkenmoss überbot sich dabei um 100 Meter. Hel. Scharp-Rohm überbot sich dabei um 100 Meter. Hel. Birkenmoss überbot sich dabei um 100 Meter.

Die Tabelle weist zur Zeit folgendes Bild auf:

Ungarn	3 Spiele	25:0 Tore	6:0 Punkte
Deutschland	3	11:9	4:2
Schweden	3	6:11	3:3
Belgien	3	10:9	3:3
Frankreich	3	14:21	1:3
England	3	10:18	1:3

Deutschland — Schweden 1:3 (0:0)

Unter der Leitung des Schiedsrichters Goddison (England) spielten die Mannschaften mit ihren stärksten Mannschaften. Es war ein am dramatischen Momenten reicher Kampf. Er begann damit, daß Wank einen Freiwurf zugespielt bekam, vorstieß und ein Tor für Deutschland erzielte, das zunächst vom Schiedsrichter anerkannt, dann aber unter dem Druck des dröhnenden, sehr gegen Deutschland eingestellten Publikums wieder annulliert wurde. Die Schweden wurden dann etwas überlegen und übte I im Tor mußte bis zur Pause wiederholt rettend eingreifen. Nach dem Wechsel verhärtete sich der Druck der Schweden. Insbesondere machte sich der schnelle Krone Borg wiederholt sehr unangenehm bemerkbar. Hinzu kam, daß die deutsche Verteidigung wiederholt zu weit aufrückte. Sie verlor auch den Rückhandball von Andrejson zum Führungstor. Ein überraschender Rückhandball von Krone Borg brachte den zweiten Treffer und auf einen neuen Defizitfehler der Deutschen hin fiel durch Sandström das dritte Tor für Schweden. Erst kurz vor Schluss fand sich die Müdigkeit von dem sehr schwachen Schiedsrichter bewußtste deutsche Mannschaft wieder besser zusammen und Amann konnte eine Verlage von Bende das Schiedsrichter erzielen.

Belgien — England 4:2 (1:1)

Das von Dr. Rudhanm geleitete Spiel bewies wieder einmal, daß sich die Engländer von Spiel zu Spiel verbessern. Die Belgen gingen sogar durch Hattiel in Führung. De Baum erzielte bis zum Wechsel für Belgien den Ausgleich. Nach der Pause setzte sich die bessere Technik der Belger erfolgreich durch.

Ungarn — Frankreich 10:6 (4:4)

Der außerordentlich spannende Kampf sah auf beiden Seiten die stärksten Mannschaften in Aktion. Schiedsrichter war De La Saze (Belgien). Frankreich ging durch zwei Treffer von Vandensplance in Führung und die durch das unfaire Spiel von Babou sehr nervös gemachte ungarische Vertretung hatte Mühe, bis zur Pause ein Unentschieden von 4:4 zu erringen. Nach der Pause wurden die Ungarn besser, wenn sie auch nicht zu ihren besten Leistungen aufstiegen. Immerhin reichte es zu einem 10:4 Siege.

Schwimm-Länderkampf Deutschland — Ungarn

4 mal 100 Meter-Freistilstaffel: 1. Ungarn (Bonne II 1:02,9 Min., Roforsio 1:02,4 Min., Bonne I 1:03,3 Min., De-Barann 59 Sek. für 100 Meter) Sieger in 4:05,4 Min. (Reiner europäischer Rekord); 2. Deutschland in 4:11,8 Min. (Zweitenszeiten: Schubert 1:03 Min., Deberich 1:02 Min., Wrenn 1:03,5 Min., Deberich 1:03,3 Min.)

Deutschlands zweite Niederlage in Budapest

Ungarn schlägt Deutschland im Wasserball 7:1 und gewinnt den Schwimm-Länderkampf 0:3

Der Sonntag brachte dem deutschen Schwimmsport in Budapest zwei klare Niederlagen. Das Wasserballspiel gegen Ungarn ging doch mit 7:1 verloren. Die 4 mal 100 Meter-Staffel im Länderkampf gegen Ungarn in der neuen Rekordzeit von 4:05,4 Minuten. Ungarn regierte durch im Schwimm-Länderkampf gegen Deutschland mit 0:3 Punkten. Deutschland kommt für den ersten Platz im Wasserball nicht mehr in Frage. Der Sieg dürfte den Ungarn zufallen, die bisher noch keinen Punkt einbüßten und die wahrscheinlich am Dienstag auch das letzte Spiel gegen Belgien gewinnen werden.

Der Stand des Turniers

1. Ungarn 8 Punkte 39:10 Tore.
2. Belgien 5 Punkte 19:10 Tore.
3. Schweden 5 Punkte 10:12 Tore.
4. Deutschland 4 Punkte 16:18 Tore.
5. Frankreich 1 Punkt 10:21 Tore.
6. England 1 Punkt 10:18 Tore.

Den Zeitungen des Sonntags wechelten 9000 Zuschauer bei, die die Leistungen des herrlichen Kaiserbades bis auf den letzten Platz sahen. In der Pause sah man u. a. den Weltrekordler Corliss, viele Winker und Diplomaten, Vertreter der Bank und der Sport-

deutsche Sturm wurde wiederholt vergeblich umgestellt, immer wieder waren die Ungarn schneller und eher am Ball. Ein Doppelpass der Brüder Rester und ein Treffer von Berich brachte das Ergebnis schließlich auf 7:1. Ungarns Sieg war verdient. In der deutschen Mannschaft fiel der Sturm fast vollkommen aus. Nur Bende und der Verteidiger Cordes konnten einigermaßen gefaßt.

Im 2. Wettkampfe des Schwimm-Länderkampfes Ungarn — Deutschland besiegte Ungarn in 2:05,4 vor Deutschland mit 2:00,2. Ungarn verlor durch Bonne I (Zeit 2:23,3) gegen Schweden-Deutschland (Zeit 2:23,3) Meter, Welt-Deutschland (2:23,2) übte aber gegen Karroby (2:24,4) 6 Meter ein. Diesen Vorsprung vergrößerte Bonne I (2:24) gegen Schweden-Deutschland (2:25,6) auf 12 Meter und Karroby-Ungarn erhöhte als Schlussmann in 2:17,3 einen Weltrekord-Deutschland (2:24,6) den Vorsprung auf 26 Meter.

Deutschland gewinnt den ersten Frauen-Länderkampf

Deutschland siegt im Frauen-Länderkampf gegen England mit 53,5:45,5 Punkten

Neue Rekordleistungen

Der erste leichtathletische Frauenländerkampf zwischen Deutschland und England hat den deutschen Damen einen schönen Erfolg eingebracht. Sie schlugen die Vertreterinnen des britischen Reiches klar mit 53,5:45,5 Punkten und stellten damit die Vormachtstellung der deutschen Damen in der europäischen Leichtathletik erneut unter Beweis. Während sich die beiden Wettbewerben in den Sprüngen ziemlich gleichwertig waren, bemerkte man in den Läufen eine leichte Überlegenheit der britischen Damen. Dafür waren aber die Deutschen im Ringkämpfen, Speer- und Diskuswerfen ganz klar überlegen. Der Kampf im Mittelstrecken in Düsseldorf ging unter den denkbar günstigsten Verhältnissen vor sich. Schönes, nicht zu warmes Wetter, begünstigte die Leistungen. Die 20 000 Zuschauer bekamen denn auch sehr schöne Ansätze und fesselnde Leistungen, darunter auch einige neue Landesrekorde zu sehen. Besonders spannend waren die Ränge im Mittelstrecken, wo die englische Sprinterin Connel gleich mit dem ersten Sprung auf 5,61 Meter kam, während Hel. Hargus nur 5,09 Meter und Hel. Wilme 5,31 Meter erreichten. Während aber Hel. Connel ihre erste Leistung nicht mehr verbessern konnte, kam Hel. Wilme später noch mit einem famosen Sprung auf 5,90 Meter. Die Norddeutsche überbot sich damit nicht nur den Sieg, sie überbot auch den erst kürzlich bei den Frauenmeisterschaften in Frankfurt aufgestellten deutschen Rekord von Hel. Scharp-Rohm um 5 Zentimeter. Im Ringkämpfen traten die Engländer nur mit einer Vertreterin an, da Hel. Birkenmoss die Weile nicht mitmachen hat und ein Schlag nicht zur Stelle war. Die beiden ersten Plätze fielen mit großer Überlegenheit an unsere Vertreterinnen D. U. Klein und Hel. Scharp-Rohm. Hel. Birkenmoss überbot sich dabei um 100 Meter. Hel. Scharp-Rohm überbot sich dabei um 100 Meter. Hel. Birkenmoss überbot sich dabei um 100 Meter.

Die Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. Walker-England 12,6; 2. Thompson-England 12,7; 3. Helms-Deutschland 12,8; 4. Keller-Deutschland.
- 200 Meter: 1. Porras-Deutschland 26,1; 2. King-England 26,8; 3. Schmidt-Deutschland 26,7; 4. Helms-England.
- 300 Meter: 1. Dollinger-Deutschland 37,3; 2. Christmas-England 37,8 (neuer Rekord); 3. Stramm-Deutschland 37,5; 4. Strater-England.
- 400 Meter Hürden: 1. Hall-England 12,8; 2. Gony-Deutschland 12,8; 3. Connel-England 12,7; 4. Keller-Deutschland.
- 1 mal 100 Meter-Staffel: 1. England (Thompson, Walter, Higgins, Gierck) 48,7; 2. Deutschland (Gellins, Keller, Porras, Gony) 48,9.
- Speerwerfen: 1. Hargus-Deutschland 37,52 Meter; 2. Jakob-Deutschland 34,78; 3. Helms-England 35,12; 4. Connel-England 21,28 Meter.
- Diskuswerfen: 1. Heister-Deutschland 37,95 Meter; 2. Heublein-Deutschland 34,90 Meter; 3. Weston-England 31; 4. C. Kelly-England 25,24 Meter.

- Angelkochen: 1. Heublein-Deutschland 12,45; 2. Heister-Deutschland 11,78; 3. Weston-England 9,95 Meter.
- Weitprung: 1. Orieme-Deutschland 5,99 Meter (Reford); 2. Connel-England 5,91 Meter.; 3. Hargus-Deutschland 5,86 Meter; 4. Heister-England 4,84 Meter.
- Hochsprung: 1. C. Kelly-England und Braumüller-Deutschland 1,515 Meter; 2. Milne-England 1,47 Meter; 3. Orieme-Deutschland 1,43 Meter.
- Endergebnis: 53,5:45,5 Punkte für Deutschland.

Rekordleistungen in Charlottenburg

Das Amerikasportfest in Charlottenburg

Diekmann-Hannover läßt über 7500 Meter neuen deutschen Rekord. Das 2. internationale Sportfest, das der S.G. Charlottenburg innerhalb kurzer Zeit auf seinem Platz an der Wuhl veranlaßte, brachte wieder einen vollen Erfolg. 10 000 Zuschauer sahen wieder äußerst spannende Kämpfe, die ihren Höhepunkt in dem Rekordlauf des Hannoveraners Diekmann über 7500 Meter fanden. Diekmann verbesserte den von Petri-Hannover mit 22:28 gehaltenen Rekord ganz wesentlich auf 22:26, und auch die Vizeregler Petri, Oelber und Rohn blieben unter der alten deutschen Höchstleistung, während der polnische Reiter Welfowicz bei 9000 Meter aufgab. Die amerikanischen Gäste zeigten sich wieder von ihrer hohen Seite. Der Regensprinter Zolan gewann die kurzen Strecken in glänzenden Zeiten, jedesmal knapp vor Eibacher-Frankfurt, der trotz der Niederlage in Dresden am weitesten ausgereit der beste deutsche Sprinter ist. Bowen-U.S. lief über 800 Meter die schnellste Zeit von 22,9 und gewann dabei sehr leicht gegen den Potsdamer Wähler, der mit 34,2 den deutschen Rekord erreichte. Die Zwischenzeit für 200 Yards wurde schließlich mit 30,4 als neue Weltbestleistung bekanntgegeben, aber die Weltbestleistung wird seit 1921 von Taddes mit 30,2 gehalten.

Die Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. Zolan-U.S.A. 10,4; 2. Eibacher-Frankfurt 10,5 Meter; 3. Rönig 9 Meter zurück; 4. Bowen-U.S.A.
- 200 Meter: 1. Zolan 21,4; 2. Eibacher 21,5; 3. Rönig 21,5; 4. Frankeier-Düsseldorf.
- 300 Meter: 1. Bowen-U.S.A. 30,9; 2. Wähler-Potsdamer 31,3; 3. Eura-Dalle.
- 400 Meter: 1. Dr. Felber-Stettin 1:04,4; 2. Raulmann-Hannover 1:06; 3. Schwärzler-Berlin 1:05,2.
- 1500 Meter: 1. Kerns-U.S.A. 4:04,4; 2. Dollpapp-Stettin zehn Meter zurück; 3. Waise-Hannover.
- 7500 Meter: 1. Diekmann-Hannover 22:26 (neuer deutscher Ref.); 2. Petri-Hannover 22:27,8; 3. Oelber-Stuttgart 22:30; 4. Rohn-U.S.A. Charlottenburg 22:30.
- 200 Meter Hürden: 1. Rodman-U.S.A. 21,5; 2. Dr. Widmann-Frankfurt 21,8 (Handbreite zurück); 3. Heister-Italien.
- 400 Meter Hürden: 1. Favelli-Italien 33,8; 2. Dr. Felber-Stettin 36,4; 3. Eura-Charlottenburg 37,1.
- Olympische Staffel: 1. Amerika 3:00,8; 2. Dr. Rodde-Berlin 3:04,8; 3. S.G. Charlottenburg 3:05,5.
- Diskus: 1. Oelweber-Münster 35,18; 2. Gänjen-Berlin 32,10; 3. Hargus 31,84 (durch Eibach zurück).
- Stabhochsprung: 1. Eurus-U.S.A. 3,30; 2. Wegeuer-Dall 3,20; 3. Oelber-Stuttgart 3,10 Meter.

Die Radweltmeisterschaften

Meisterschaften der Straßenfahrer

Georges Rousse-Belgien und Bertoniuzzi-Italien die neuen Meister — Die Deutschen auf den Plätzen

Bei gutem Wetter, das allerdings zeitweise durch Gewitter-Regen unterbrochen wurde, gelangten am Samstag auf einer 200 Kilometer langen Rundstrecke mit Start und Ziel in Zürich die Weltmeisterschaften im Straßenfahren zur Durchführung. Bei den Berufsfahrern verteidigte der Belgier Georges Rousse seinen Titel mit Erfolg, indem er seine Gegner im Endspurt hinter sich ließ. Auch das Rennen der Amateure wurde erst im Ziel entschieden, und zwar zu Gunsten des Italiener Bertoniuzzi. Von den deutschen Kandidaten kamen Walter Hoffmann-Berlin und Edgar Eberbach-Dresden zwar in der Spitzengruppe ein, waren aber nicht sportlich genug und mußten sich mit bescheidenen Plätzen begnügen. Hoffmann passierte als Führender, Eberbach als Zweifler das Ziel, während sein Radkamerad Hermann auf dem 15. Rang eintraf.

Das Rennen der Profis

Zuerst wurden die Berufsfahrer auf die Reise geführt, denen eine Stunde später das Gros der Amateure folgte. Bei den Profis lagen fast alle Konkurrenten bis zum 50. Kilometer vor dem Ziel beisammen. Dann rückten Alfredo Binda, Georges Rousse und Nicolas Frantz sowie der Italiener Fracarelli ab, zu denen später noch Marcel Bidot, Dervaez-Belgien und P. De Trogo anrückten. Etwa 2000 Menschen waren am Ziel in Zürich versammelt und es gab ein prächtiges Bild. 100 Meter vor dem Ziele zog der zweifache Tour de France-Gewinner, Nicolas Frantz-Luxemburg den Spurt an und sah schon als sicherer Sieger aus, als der Titelverteidiger Georges Rousse mit einer letzten Kraftanstrengung aufstiegen und ihn um doppelte Handbreite schlagen konnte.

Bei den Amateuren

Bei der Fahrt weit langsamer, jedoch auch hier das Gros der Bewerber fast immer zusammenlag. Eine fünfköpfige Gruppe hatte sich 25 Kilometer vor dem Ziel von den Lehrlingen abgetrennt, aber 15 Kilometer behinderte die Spitze schon wieder aus 20 Mann. Dann folgte ein neuer Vorstoß, denn verschiedene Bewerber jedoch nicht handhaben vermochten. Immerhin passierte noch eine zwölköpfige Gruppe das Ziel. Aus dem erditterten Endkampf ging der Italiener Bertoniuzzi vor seinem Radmann Bertoni als Sieger hervor. An dritter Stelle kam als erster Deutscher der Berliner Hoffmann über das Band.

Die Ergebnisse:

Berufsfahrer: 1. Georges Rousse-Belgien 6:48,05,4 Stunden; 2. Alfredo Binda-Italien 6:48,05,8 Std.; 3. Alfredo Binda-Italien 6:48,05,8 Std.; 4. Dervaez-Belgien 6:48,06 Stunden; 5. Fracarelli-Italien 6:48,06,2 Std.; 6. Bidot-Frankreich 6:48,05 Std.; 7. De Trogo-Frankreich 6:49,05,2 Std.; 8. Binda-Italien 6:51,24,6 Stunden; 9. Bertoniuzzi-Italien; 10. J. Bidot-Frankreich; 11. Banters-Belgien; 12. H. Euter-Schweiz; 13. Hofer-Schweiz; 14. Werner-Schweiz; 15. Franke-Holland.

Amateure: 1. Bertoniuzzi-Italien 7:20,36,6 Std.; 2. Bertoniuzzi-Italien 7:20,36,6 Std.; 3. Bruff-Frankreich 7:20,37 Std.; 4. Niedig-Schweiz 7:20,37,2 Std.; 5. Tumerle-Frankreich 7:20,37,6 Std.; 6. Wanner-Frankreich 7:20,39,7 Std.; 7. Pomagie-Belgien; 8. Hoffmann-Deutschland; 9. Hansen-Dänemark; 10. Gaironi-Schweiz; 11. Gehrli-Italien; 12. Eberbach-Deutschland; 13. Steiner-Ungarn; 14. Werten-England; 15. Gerwig-Deutschland.

Die Weltmeisterschaft der Dauerfahrer

Die Vorläufe am Donnerstag — Kremer und Sawall im Endlauf — Die Deutschen gewinnen ihre Vorläufe

Mit einem schönen Erfolg der deutschen Teilnehmer endeten die Vorläufe zur Steier-Weltmeisterschaft, die am Donnerstag auf der Bahn in Zürich-Cerclion ausgetragen wurden. Weltmeister Sawall gewann den ersten Vorlauf gegen Graffin (Frankreich), Leddy (Holland) und Toricelli (Italien); Kremer (Röln) legte im dritten Vorlauf gegen Binart (Belgien), Schiebbaum (Holland) und F. Euter (Schweiz), während der zweite Vorlauf an den französischen Reiter Paulard vor Benoit (Belgien), Manera (Italien) und Haupt (Schweiz) fiel. In den Endlauf am Sonntag kommen somit die beiden Deutschen Kremer und Sawall, der französische Reiter Paulard, sowie als schnelle Zweite die Belgier Binart und Benoit.

Die Ergebnisse der Vorläufe:

1. Vorlauf — 100 Km.: 1. Sawall (Deutschland) 1:31,23,6 Std.; 2. Graffin (Frankreich) 1:31,44,8 Std.; 3. Leddy (Holland) 1:32,00 Km. wegen Raddefekt aufgegeben; 4. Toricelli (Italien) aufgegeben.
2. Vorlauf — 100 Km.: 1. Paulard (Frankreich) 1:28,21,2 Std.;

3. Benoit (Belgien) schneller Zweiter in 1:30,12,4 Std.; 4. Manera (Italien); 4. Haupt (Schweiz).

3. Vorlauf — 100 Km.: 1. Paul Kremer (Deutschland) 1:30,41,8 Stunden; 2. Binart (Belgien) 1:30,45,2 Std.; 3. Schiebbaum (Holland) 1:30 Meter zurück; 4. Paul Euter (Schweiz) aufgegeben.

Zum Vorlauf der Rennen

Im ersten Vorlauf ging das Feld in der Reihenfolge Leddy, Toricelli, Sawall und Graffin ab. Leddy fand schlechtes Aufschluß und fiel bald auf den letzten Platz zurück. Sawall nahm schon nach wenigen Runden die Spitze, mit Graffin im Gefolge. In dieser Reihenfolge blieb das Feld lange Zeit dicht beisammen. Nach 50 Km. gab Leddy wegen eines Raddefektes auf, einige Kilometer weiter freudte auch Toricelli die Waffen. Einige Angriffe Graffins auf den Deutschen wurden von Sawall glatt abgewieft.

Am die Weltmeisterschaft der Steher



Walter Sawall, der deutsche Rad-Champion. Die Vorläufe zur Steier-Weltmeisterschaft, die in Zürich ausgetragen wurden, brachten den Deutschen einen ersten Erfolg. Sawall und Kremer gewannen ihre Läufe.

Der zweite Vorlauf wurde in der Reihenfolge Paulard, Benoit, Haupt und Manera gefahren. Auch hier ging schon bald der Favorit, nämlich der französische Reiter, in Führung. Auch ein Raddefekt beim 75. Kilometer machte dem Franzosen nicht viel aus. Beim 85. Km. hatte Haupt Raddefekt, der den Schweizer zum zweiten auf den letzten Platz zurückwarf. Das Rennen war sehr schnell.

Im dritten Vorlauf blieb die Reihenfolge am Start F. Euter, Binart, Kremer und Schiebbaum. Schon in der ersten Runde nahm Kremer, der glänzend Aufschluß fand, die Spitze, gefolgt von Binart. In der dritten Runde lag Euter bereits auf dem letzten Platz, vorübergehend konnte sich der Schweizer bei einem Raddefekt Schiebbaums wieder auf den dritten Platz vorziehen. In der 98. Runde übernahmen Kremer und Binart den Schweizer zum erstenmal, in der 104. Runde zum zweitenmal und in der 110. Runde zum drittenmal. In der 122. Runde gab dann Euter auf. Nach dem 75. Km. fielen schwere Regentropfen, jedoch konnte der Lauf glatt zu Ende geführt werden. Kremer verteidigte seine erste Position bis zum Schluss über.

Infolge harter Regens konnte die Weltmeisterschaft der Dauerfahrer am Sonntag nicht zum Austrag kommen. Die Weltmeisterschaft wird nunmehr am Montag nachmittags zum Austrag kommen.

Schneider-Benz auf Verbo 22:42,2, 2. Ollera-Italien auf Fiat 24:10,8 Minuten; bis 1500 ccm: 1. Keller-Schweiz auf Alfa Romeo 22:47,4 Minuten; bis 2000 ccm: 1. Veiten-Belgien auf Lagonda 22:50,6 Minuten; bis 3000 ccm: 1. J. Karrer-Berlin auf Bugatti 22:50,6 Minuten; 2. Bugli-Schweiz auf Lancia 22:51,4 Min.; bis 3000 ccm: 1. J. Gaccon-Schweiz auf Martini 20:15,9 Min. (beste Zeit der Tourenwagen); 2. Berlin-Schweiz auf Martini 21:18,8 Min.; 3. Ollera-Schweiz auf Martini; bis 3000 ccm: 1. Billwiler-Schweiz auf Chrysler 20:10,4 Min.

Der zweite Tag

Louis Chiron-Paris auf Bugatti steigt in neuer Rekordzeit. — Klaffenziege der Deutschen

Der zweite Tag des 7. Internationalen Klausenpferrennens ließ sich in jeder Hinsicht auf dem Festen dem schlechten Besuch am Samstag erfreuen sich das Schweizer Bergdorado am zweiten Tage eines überaus regen Zuspruchs. Zudem war auch das Wetter weitestgehend gütlicher als am Vortage. Zunächst wurden programmäßig die noch restlichen Kategorien der Motorräder auf die beschwerliche Stelle geschickt. Die Fahrer bekamen sich hier in richtiger Reihenfolge, denn in sämtlichen drei Klassen wurden die bisherigen Höchstleistungen bedeutend verbessert. In der 1/2 Liter-Klasse kam der Ludwigburger Hall auf Standard zu seinem zweiten Rekord. Die beste Zeit vollbrachte aber zweifellos der Schweizer Cerefolo auf Harley Davidson, der trotz eines Sturzes in der vorletzten Kurve seine Maschine in der neuen Rekordzeit von 17:22 Min. durch das Ziel brachte. In der Klasse bis 750 ccm feuerte R. Stegmann aus Bruckmühl seine BMW. Dann wurde das Ergebnis des Rennens der Solomachinen bis 175 ccm bekannt gegeben, während für die Kategorie bis 125 ccm erst ermittelt werden kann, wenn die drei in Frage kommenden Maschinen von der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt auf ihren genauen Zylinderinhalt nachgeprüft worden sind.

Das Rennen der Sportwagenklasse schien anfangs durch das Wetter gehindert zu werden, da schwere Nebelschwaden die Sicht erschwerten. Bald klarte sich das Wetter jedoch auf, sodass man ohne Sorge fortan konnte. Die beste Zeit in dieser Klasse erstellte Graf Ralmeln auf Bugatti mit 17:08,8. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf den Start der Rennwagen. Der Held des Tages war der Franzose Louis Chiron auf Bugatti, der die 21,5 Km. in der neuen Rekordzeit von 16:42,4 ausfuhr und den alten, von Rolfsberger gehaltenen Rekord von 17:17 bedeutend verbesserte. Ganz hervorragend war wieder der deutsche Bergmeister Hans von Stuck auf Austro-Daimler; er fuhr ohne Training seinen neuen Wagen in der angesprochenen Zeit von 16:45,8 über die Strecke.

Die Ergebnisse:

Motorräder bis 175 ccm: 1. Grandjean-Schweiz auf Magera 20:42,2; bis 500 ccm: 1. R. Hall-Ludwigburg auf Standard 17:27,4 (Rekordzeit); 2. Martini-Benz auf Motojacoche 18:15,6; 3. Ollera-Schweiz auf Magera 18:21,5. Bis 750 ccm: 1. Stegmann-Bruckmühl auf BMW 17:42,8 (Rekordzeit); 2. Dubscher-Schweiz auf Saleten 21:12. Bis 1000 ccm: 1. Cerefolo-Schweiz auf Harley Davidson 17:22 (beste Zeit der Motorräder); 2. Helm-Schweiz auf Harley Davidson 18:16.

Sportwagen bis 750 ccm: 1. Binartier-Paris auf Rolfsberg 22:09,8; 2. Huttenbach-Hannover auf Hanomag 22:41,4; 3. Gerrensheim-Raststätte auf Dixi 20:00,4. Bis 1100 ccm: 1. Lepard-Frankreich auf Tonnet 22:58,4; 2. Rischhofer-Schweiz auf Samson 44:46. Bis 1500 ccm: 1. Burgdöcker-Berlin auf Bugatti 18:57,4; 2. Ralmeln-Italien auf Alfa Romeo 19:37. Bis 2000 ccm: 1. Keller-Berlin auf Alfa Romeo 18:34,6; 2. Ollera-Berlin auf Bugatti 18:54,4. Bis 3000 ccm: 1. Graf von Ralmeln auf Bugatti 17:57,8 (beste Zeit der Sportwagen); 2. Ollera-Schweiz auf Martini 20:07,6; 3. Colpaer-Schweiz auf Martini 20:54,4; 4. Ollera-Schweiz auf Martini 21:31,6. Bis 3000 ccm: 1. Prinz im Leiningen-Amorbach auf Mercedes-Benz 18:28,4; 2. Billwiler-Schweiz auf Mercedes-Benz 18:44.

Rennwagen bis 750 ccm: 1. F. G. Meyer-Stuttgart auf DDB 22:58,6. Bis 1100 ccm: 1. Clorici-Walland auf Samson 22:32,2; 2. Ollera-Berlin auf Magera 22:28,8. Bis 2000 ccm: 1. de Sterck-Italien auf Marzotti 18:16; 2. Ollera-Schweiz auf Bugatti 22:51; 3. Euter-Schweiz auf Bugatti 22:12,8. Bis 3000 ccm: 1. L. Chiron-Paris auf Bugatti 16:42,4 (neuer Rekord) beste Zeit des Tages); 2. Chiron-Paris auf Bugatti 16:45,8; 3. Hans von Stuck auf Austro-Daimler 16:45,8; 4. Rolfsberger-Pferdheim auf Mercedes-Benz 17:38,2.

Tennismeisterschaften von Hessen in Bad Nauheim

Froisheim-Dr. Bus Sieger im Herren-Doppel

Das Wetter am Samstag normal war bei dem Bad Nauheimer Tennisturnier verhältnismäßig gut, wenn auch vorübergehende Gewitterregen niederzulegen. Am Nachmittag dagegen war die Witterung ausgeglichen. Weniger befriedigend ist nach immer der schwache Besuch, den das Turnier findet.

Im Herren-Einzel um die Meisterschaft von Hessen steht Froisheim bereits in der Schlussrunde. Er verteidigt Richter-Rürnberg, der hart vom Wind behelligt war, 6:2, 6:7 ab und blieb auch gegen Glas-Darmstadt in der Vorfinalrunde härterer Sieger. Das Damen-Einzel um die Meisterschaft von Hessen steht Hel. Hammer-Büdingen in der Schlussrunde. Hel. Hammer gewann mit großer Sicherheit gegen Frau Oswald 6:0, 6:1. Die vorherige Hel. Bus mit 6:1, 6:2 ausgeschaltet hatte. Die Vorfinalrunde in der unteren Hälfte wird von Frau Radler-Rürnberg und Hel. Jini, die sich gegen Frau Kunze erst nach hartem Kampfe mit 6:3, 6:1 durchsetzen konnte, bestritten. Es wurde bereits der erste Satz, der mit 6:2 an Frau Radler fiel, gespielt, doch mußte man wegen fortschreitender Dunkelheit das Spiel abbrechen und auf Sonntag vorverlegt werden.

Erwartungsgemäß blieb im Herren-Doppel das besser eingestellte Paar Froisheim-Dr. Bus Sieger mit 6:4, 6:1, 6:3 über Gosewich-Nüster. Froisheim besand sich zwar nicht in bester körperlicher Verfassung, hatte jedoch in Dr. Bus einen ausgezeichneten Partner.

Im Gemischten-Doppel kamen Hel. Hammer-Dr. Bus nach glattem Sieg gegen Ermen-Jini in die Schlussrunde. In der oberen Hälfte bestritten Froisheim-Hel. die Gosewich-Nüster mit 6:3, 6:4 und dem Rennen waren, mit Oswald-Gosewich das Vorfinalspiel.

Dagegen sind die Spiele im Damen-Doppel noch nicht über die zweite Runde, mit Ausnahme des Paares Frau Kunze-Oswald, gekommen. Hier konnten die Darmstädterinnen Hel. Unterholzner zwar das Paar Gosewich-Bus, 6:3 schlagen, unterlagen dann aber gegen die Favoriten Radler-Hammer.

Weitere Entscheidungen

Zeitweiliger Regenschauer verzögerte auch am Sonntag das Bad Nauheimer Tennisturnier, da nur zwei Spielplätze zu benutzen waren. Im Herren-Einzel hat Altmeister Froisheim in Folge körperlicher Indisposition geschieden, jedoch das Vorfinalspiel zwischen Dr. Bus und Gosewich gleichmäßig als Entscheidung gilt. Das Damen-Einzel um die Meisterschaft von Hessen sollte sich erwartungsgemäß Hel. Hammer-Büdingen, die im Endspiel steht, Frau Radler-Rürnberg abstritten und zwar mit 6:3, 6:1. Frau Radler hat sich vorher gegen die Frankfurterin Hel. Jini nach anstrengendem Spiel mit 6:2, 6:0 erfolgreich durchgesetzt. Der Endkampf im Gemischten Doppel fiel an Hel. Hammer-Dr. Bus, die gegen Hel. Froisheim mit 6:4, 6:3 haben konnten, nachdem Hel. Froisheim in einem Dreifach-Spiel das Paar Oswald-Gosewich abgestrichen hatten. Die Schlussrunde im Damen-Doppel wird von Frau Radler-Hammer, die gegen Eberbach-Bus, 6:2 gewinnen konnten und von Frau Gosewich-Bus, die gegen Schneider-Rürnberg und gegen Kunze-Oswald ebenfalls abstritten, bestritten.

Die letzten Entscheidungen

Das Endspiel im Herren-Einzel um die Meisterschaft von Hessen hat Dr. Bus durch sein überlegenes Spiel als verdienten Sieger gegen den Frankfurter Gosewich mit 6:2, 6:3, 6:1. Das Damen-Doppel endete erwartungsgemäß mit einem Sieg der Darmstädterin Hel. Hammer-Büdingen, die gegen Dr. Bus und Radler-Rürnberg gegen das Frankfurter Paar Gosewich-Bus, die leicht 6:3, 6:1 geschlagen wurden.

Internationales Klausenpferrennen

Der Samstag-Wettbewerb — Stuck wieder in sieghafter Fahrt

Klausenpfer, 17. August

Regenauer, als das Rennen begann — Sonnenschein als es endete. — Sportliche Stimmung aber von Anfang bis zum Ende, so ging dies VII. Internationale Klausenpferrennen vonstatten. Die Beteiligung war gut, international, sportlich erhellend, und organisatorisch musterhaft war erneut die Organisation. Einen Preisdienstag, so vorbildlich, wie ihn Dr. Schindlin von der veranstaltendenektion Zürich des Automobilclubs der Schweiz aufweist und durchführt, gibt es bei keiner anderen europäischen Veranstaltung.

Die Deutschen waren bei Ausgabe der ersten Presse-Mitteilungen enttäuscht. Die Veranstalter meldeten (was jedoch nur für die Samstag-Wettbewerbe galt): Huttenbach auf Hanomag startete nicht, Wilhelm auf BMW startete nicht, Freiher von Michel-Raststätte auf Austro-Daimler startete nicht, Oncomar von Nagmer auf Stoewer startete nicht, Graf Arco auf Mercedes-Benz startete nicht. . . das war bedauerlich. So wurde denn der erste Klausenpferrenntag zu einer zwar sportlichen, aber für die Deutschen weniger interessanten Angelegenheit. Und nur das Hans von Stuck, der beim Freiurger Bergreiter schwer Geschätzte, wieder erschien, das er auf einem erst in der Nacht vom Freitag zum Samstag in Klausen eingetroffenen Austro-Daimler im letzten Abflug des Motorradrennens und Start der Sportwagen eine Trainingsrunde fuhr — und mit gewohntem Schneid und sieghafterem Draufgängerstum! — das war für die Deutschen das Ereignis des Tages.

Trotz regenreicher Straßen wurde vorzüglich gefahren. Den ersten neuen Klausenpferrenntag gab in der Motorrad-Klasse. Hier war es der Deutsche Pang (Wannadi), der auf seiner Ludwigburger Standard-Maschine den beherrschenden Klausenpferrenntag vollbrachte. Seine Leistung war sportlich glanzvoll und technisch Spitzenleistung. In der 300 ccm Soloklasse fuhr Handley auf Motojacoche ein hervorragend schnelles Rennen. Der Deutsche Hübhaber auf Victoria blieb auf der Strecke; Grund unbekannt.

Im Tourenwagenwettbewerb fuhr Dr. Karrer (Zürich) auf Bugatti ein gewohnt schnelles Rennen und wurde gegen Bugli auf Lancia Klaffenzieger. In der Klasse der großen Tourenwagen bewies das Schweizer Robitot Martini wieder einmal seine vorzügliche Eignung für Bergfahrten. Gaccon auf Martini wurde Klaffenzieger; es folgten drei weitere Martini-Fahrer; ferner liefen Vercoine-Diedrich, Rothli, Gendler, Euter, Schöbel auf Spa fuhr im Tunnel gegen die Felder; die Jalousien seines Wagens blieben unversetzt. Billwiler startete auf einem 8 Liter Oberster im Abgang; weder der Martini noch der Chrysler kamen aber annähernd an Garacofas Tourenwagenfortschritt von



Hans Stuck wieder im Rennen

Der beim Freiurger Bergreiter geführte Rennfahrer Hans Stuck ist wieder hergekehrt und fuhr bereits im Klausenpferrennen.

1927 (17:43:09) heran, jedoch dieser Mercedes-Benz-Klausenpferrenntag weiter beiseite blieb.

Die Ergebnisse des ersten Tages:

Motorräder bis 100 ccm: 1. Claudis-Paris auf Claudis 47:46,4 Minuten (Meinung); bis 250 ccm: 1. J. Diorno-Schweiz auf Gonder 29:57,4 Min.; 2. O. Schneider-Schweiz auf Gonder 21:08 Min.; 3. J. Huber-Schweiz auf Gonder 20:48,4 Min.; bis 350 ccm: 1. H. E. Handley-England auf Motojacoche 17:57,4 Min. (beste Zeit des Tages); 2. Danni-Schweiz auf Gonder 18:18,2 Min.; 3. R. Hall-Ludwigburg auf Standard 18:28,2 Min.

Reisewagenmaschinen bis 300 ccm: 1. G. Frey-Schweiz auf Standard 23:28,8 Min.; bis 600 ccm: 1. O. Rano-Gannath auf Standard 20:27,8 Min. (neuer Rekord); 2. Großmann-Bundruod auf Victoria, 3. Ehrlich-Schweiz auf Scott 21:18 Min.; bis 1000 ccm: 1. Amort-Frankreich auf Saleten 22:38 Min. (Meinung).

Nationales Rennen für Automobile (Tourenwagen) bis 750 ccm: 1. Burgwald-Schweiz auf Dixi 24:37,6 Min.; bis 1100 ccm: 1.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz

Eröffnung des Geschäftshauses der Zweigstelle Mannheim

Das schmucke Heim, das sich die Zweigstelle Mannheim der Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H. durch den Umbau des Anfang 1928 erworbenen Hauses L 2, 2 geschaffen hat, wurde Samstag mit einer feierlichen Eröffnungsfeier seiner Bestimmung übergeben. Hierzu hatten sich mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes Generaldirektor Dr. Melber von der Badischen Girozentrale, Direktor Rieß von der Bank für Hausbesitz, Handel und Gewerbe in Ludwigshafen, Stadtrat Groh, Präsident der Handwerkskammer, Herr R. Barber als Vertreter der Handelskammer, Oberjustizrat Mager als Vertreter der Notariate, Rechtsanwalt Niedersee, Direktor des Grundbuchamts, Stadt-S. Heinecker als Vertreter des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes, die Vertreter der Presse und die bauleitenden Architekten, Architekt Ludwig Sator (D.M.) und Dipl.-Ing. August Sator, eingefunden.

Stadtrat H. v. Au

Präsident der Landesbank für Haus- und Grundbesitz, begrüßte in dem im Hochparterre gelegenen Hauptgeschäftsraum herzlich die Erschienenen, um im Anschluß daran einen Rückblick auf die Gründung und Entwicklung des Unternehmens zu werfen. Der Tag der Uebergabe des umgebauten eigenen Heims sei ein Tag der Freude und der Ehre, auf der anderen Seite aber auch ein Tag der Werbung für das Unternehmen. Als in den ersten Dezembertagen des Jahre 1924 in Karlsruhe die Bank gegründet wurde, in einer Zeit, in der man wenig Verständnis für neue Bankgründungen hatte, konnte man sich darauf berufen, daß der Wunsch hierzu aus den Kreisen des Hausbesitzes und des Mittelstandes geäußert wurde. Die Entwicklung des Unternehmens, das nicht in dem Bestreben in Leben gerufen wurde, den bestehenden Banken Konkurrenz zu machen, habe so auch gezeigt, daß es einem wirklichen Bedürfnis entsprach.

Am 8. April 1925 wurde im Hause C 2, 26 die fleßige Zweigstelle eröffnet. Der winzige Raum, den der Grund- und Hausbesitzerverein abtrat, umfaßte nur 12 qm. Im April 1926 erfolgte die Eröffnung der Zweigstelle Freiburg, im Mai 1926 die der Zweigstelle Pforzheim. 1928 wurde eine kleine Zweigstelle in Sindheim ins Leben gerufen und am 1. August 1928 wurde Einzug in die Zweigstelle in Rehl gehalten. Der Umsatz des Gesamtinstituts stieg von 6,5 Mill. M im Jahre 1924 auf 81 Mill. M im Jahre 1927 und auf 115 Mill. M im Jahre 1928. Das erste Halbjahr berechnigt zu der Hoffnung, daß auch im Jahre 1929, trotzdem es ein Jahr der Krise ist, ein weiterer Fortschritt zu verzeichnen sein wird. Für die Zweigstelle Mannheim sei der Tag wirklich ein Tag der Freude, wenn man auf ihre Entwicklung zurückblicke. Nach der Herrichtung konnten die eigenen Ge-

schäftsräume, die im Vergleich zu der Unterkunft in C 2, 26 groß zu nennen waren, im April 1928 in L 2, 2 bezogen werden. Der Umsatz der Zweigstelle Mannheim betrug im Jahre 1925: 1,09 Mill. M, 1926: 7 692 000 M, 1927: 20 418 000 M, 1928: 37 Mill. M. Diese Umsatzsteigerung zeige, daß der Kundenschaft nicht mehr länger zugemutet werden konnte, sich mit den bisherigen Räumlichkeiten zu begnügen. Und so kam der Aufsichtsrat nach Prüfung der Verhältnisse zu dem Beschluß, den Vorschlag des Redners zu akzeptieren, das gesamte Hochparterre des Hauses L 2, 2 der Bank zu überlassen und die Geschäftsräume des Grund- und Hausbesitzervereins in den zweiten Stock zu verlegen.

Herr v. Au schloß seine Ansprache, indem er allen Persönlichkeiten herzlich dankte, die an dem Umbau in irgend einer Weise beteiligt waren, den Mitgliedern des Aufsichtsrates, insbesondere Herrn Rieß, den beiden bauleitenden Architekten und allen Firmen, die bei dem Umbau ihre Leistungsfähigkeit von neuem gezeigt haben, nicht zuletzt dem Leiter der Zweigstelle Mannheim und Mitglied des Vorstandes des Gesamtinstituts, Direktor Walter v. Au, der bei der Gestaltung und Einrichtung der Räume viel Umsicht und Geschmac bewiesen habe. Briefliche Glückwünsche, von denen die Bemerkenswertesten verlesen wurden, hatten u. a. gesandt die Rheinische Hypothekbank, die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz, die Genossenschaftsbank der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. und die Badische Bank in Mannheim. Herr v. Au ließ seine Ausführungen in dem Wunsche gipfeln, daß das Institut auch in Zukunft blühen und gedeihen möge.

Handwerkskammerpräsident Groh

sprach die Glückwünsche der Handwerkskammer und aller Anwesenden in der Erwartung aus, daß die Hoffnungen, die in die Entwicklung des Unternehmens gesetzt werden, voll in Erfüllung gehen. Herr Barber schloß sich diesem Wunsche im Namen der Handelskammer an.

H. Dr. Weingart

der Vorsitzende des Aufsichtsrates, bemerkte, er halte es für seine Pflicht, zu erklären, daß die außerordentlich günstige Entwicklung der Bank in erster Reihe nicht etwa den günstigen Umständen zu verdanken sei, sondern der außerordentlich gewissenhaften, fleißigen und am Erfolg interessierten Arbeit des Vorstandes und der Beamten. Man habe das Anrecht, nach außen zu zeigen, wie sehr man diese Tätigkeit anerkenne. Daraus sei auch in erster Reihe der Gedanke hervorgegangen, diese neuen Räume zu schaffen. Er möchte den Tag nicht vorübergehen lassen, ohne namens des Gesamtaufsichtsrates zu erklären, daß man außerordentlich stolz und zufrieden mit der Arbeit des Vorstandes und der gesamten Beamenschaft sei und daß man den innigen Wunsch hege, noch möglichst lange mit den fleißigen Beamten und Mitgliedern des Vorstandes zusammenzuarbeiten.

Uebergabe des Geschäftshauses durch Architekt Ludwig Sator

Architekt Ludwig Sator warf einen Rückblick auf die Baugeschichte, wobei er die Schwierigkeiten schilderte, die der Räumung des Hauses L 2, 2 von den Bewohnern sich in den Weg stellten. Aber die Energie, die Herr v. Au bei der Erwerbung an den Tag legte, habe auch diese Hemmnisse überwunden. Herr Sator übergab das neue Heim seiner Bestimmung mit dem Wunsche, daß die Bank weiter wachsen, blühen und gedeihen möge zu Ruh und Frommen der Wohnen.

Der Rundgang

Die Sandsteinfassade des Hauses, die den Eindruck eines Neubaus macht, wurde aufgesperrt und abgewaschen. Lediglich die Architekturformen machen darauf aufmerksam, daß das Haus in den vier Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde. Im Treppenhaus sind zwei von Bildhauer G. E. B. geschaffene Anrechte Reliefs angebracht, auf der rechten Seite Haus- und Grundbesitz, auf der linken Seite Gewerbe und Industrie symbolisierend. Der Hauptgeschäftsraum der Bank, in den man im Hochparterre zur Rechten gelangt, ist nahezu 100 Quadratmeter groß. Für die Schalter und Arbeitspulte wurde braungebeizte Eiche gewählt. Die einfach-gediegene Einrichtung entspricht nach der technischen Seite den Anforderungen der Neuzeit. Zur Linken gelangt man in das einfach und doch repräsentabel ausgestattete Sprechzimmer des Vorstandes. Eine Treppe führt in den Souerrain zu der 28 Quadratmeter großen Tresoranlage mit einem 18 Quadratmeter großen Vorraum, den Waschtisletten und Abortanlagen für das Personal.

Im zweiten Stock befindet sich das Direktionszimmer, das Geschäftszimmer des Grund- und Hausbesitzervereins, ein Sitzungszimmer für den Vorstand und ein Zimmer, in dem H. Dr. Weingart jeden Donnerstag Sprechstunde für die Mitglieder abhält. Diese Funktion übt er nun schon seit 20 Jahren aus. H. Dr. Schaal wechselt jetzt mit ihm ab. Das Geschäftszimmer enthält vom früheren Besitzer her eine sehr schöne Holzdecke und Wandtäfelung. Die Besucher werden sich hier ebenso wohl fühlen wie in den anheimelnden Büroräumen. Von den Schwierigkeiten, die sich dem Umbau entgegenstellten, kann man sich einen ungefähren Begriff machen, wenn man hört, daß der Mieter im dritten Stock erst am 16. Juli ausgezogen ist. Die Wohnung hat nunmehr Fr. A. Mann, die langjährige Sekretärin des Grund- und Hausbesitzervereins, inne. In den vierten Stock ziehen nach der Räumung der Hausmeister und der Kassenkassiere ein.

Die Zweigstelle Mannheim der Landesbank für Haus- und Grundbesitz hat mit dem Umbau des Hauses ein Heim erhalten, das auf Jahrzehnte hinaus allen Anforderungen genügen wird. Möge es — das ist auch unser herzlichster Wunsch — dazu beitragen, daß sich die Bank in der bisherigen Weise gedeihlich weiter entwickelt. Ueber die an dem Umbau beteiligten Firmen orientiert die Kollektivanzage in dieser Nummer.



Danke sehr, ich benutze

für meine Wäsche nur Persil
und nichts anderes. Ich habe dieses ausgezeichnete Waschmittel in langen Jahren gründlich erprobt und weiß, daß es in jeder Hinsicht vollkommen und tadellos ist. Ich lasse mich auf Empfehlungen wie „ebenso gut wie Persil“ oder „besser als Persil“ nicht ein und kann nur mit Überzeugung sagen:

Persil nur Persil
Niemals lose — nur in Originalpackung.



Nach beendefem Umbau

befinden sich unsere Geschäftsräume

ab Montag, 19. August

L 2, 2 wieder in unserem Hause L 2, 2



Neuer Telefonanschluss
Sammelnummer 22151

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H. Zweigstelle Mannheim

Unsere Geschäftsstelle befindet sich ab **Montag, den 19. August** wieder im Hause der Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H. L. 2. 2 II. Stock Haus- und Grundbesitzerverein e. V.

Am Umbau waren folgende Firmen beteiligt:

Planfertigung und Bauleitung

LUDWIG SATOR, Architekt, B.D.A., Viktoriastr. 10
Dipl.-Ing. AUGUST SATOR, Architekt, Viktoriastr. 10

Badische Pfälzische Baugesellschaft G. m. b. H. Inhaber: Joseph Kreis Karl-Benzstraße 16. Telephon 53401.	Vereinigte Privat-Telefon-Gesellschaften G. m. b. H. MANNHEIM / FERNSPRECHER 22855 AUSFÜHRUNG DER TELEFON-ANLAGE	Sachse & Rothmann G. m. b. H. Anstrich-Arbeiten Feine Lackierungen Telephon 26612 / / / Rosengartenstr. 20.
August Köstner Bildhauerei, Steinsetz- und Kunststeingeschäft Suckowstraße 6 - Tel. 31767 Lieferung der Travertin- und Marmorarbeiten.	SCHIFFERS Geldschrank- u. Tresorbau D 1, 3 Paradeplatz Tel. 31083 Lieferung der Panzertüre, sowie der gesamten Stahlkammer-Einrichtung	JAKOB WENZ Malermeister Ausführung von sämtl. Maler- und Tüncherarbeiten Telephon 25520
GG. MEERSTETTER Gips- und Stukkateurgeschäft Leitergerüstbau u. Verleihanstalt Pestalozzistr. 3 Telephon 50575	Burgstr. 41 Otto Fäßler Tel. 33563 Gipsmeister Ausführung sämtlicher Gipsarbeiten	FRANZ GELB Bildhauer Schloß rechter Flügel
Andreas König Inh. Otto Raabe Dalbergstr. 6-8 Telephon 30764	Wilhelm Sans Q 7, 8 Telephon 33347	Jean Schwind Käfertalerstr. 21 Telephon 51279
Max Oppermann Lange Rötterstr. 74 Telephon 53384	Johann Nellinger Fährfachstr. 9 Telephon 32938	Betz & Co. A 3, 7a Tel. 23300
K. Dauer, G. m. b. H. Mühlhofstr. 10 Telephon 22810	Josef Gerlach Gabelsbergerstr. 5 Telephon 23362	Jakob Werre Eichelsheimerstr. 19 Telephon 21647
Ludwig Bärenklau J 3, 3 Telephon 33785	Heinrich Ballweg Q 7, 28 Telephon 33561	Karl August Roth Lange Rötterstr. 26-28 Tel. 21136
SULZER, Zentralheizungen G. m. b. H. M 5, 7 Telephon 24255/57	Mohr & Federhaff Friedrichsfelderstr. 8-15 Telephon 36021	List & Schlotterbeck P 7, 1 Telephon 21868
SOFIE FINK Wwe. M 2, 3 Telephon 26040	JOSEF KREBS Friedrichsfelderstr. 38 Telephon 30495-96	JOHANNES RÖTH Hebelstr. 19 Telephon 31177

Gesamte Büro-Einrichtung sowie Möbel-Lieferung

RUDOLF LANDES, MANNHEIM

nur Qu 5, 4

führendes Haus für Wohnungs-Einrichtungen

nur Qu 5, 4

ALHAMBRA

Zilles + Erinnerung
Ein Berliner Milieufilm
voll köstlichen Humors:



Hirsch-Brandenburger
(Solang noch unter'n Linden...)

June Marlowe • Fritz Kampers • Anton Pointner
Junge Borg • Paul Henckels

Ein lustiges, gemüthliches, herb-
vergnügendes Zeitbild.
Hierzu:

Hoot Gibson
der unachahmliche Cowboy-
Darsteller in

Derfliegende Cowboy

Ein toller Wirbelsurm unerhörter
Sensationen aus dem Wilden
Westen in 6 Akten.

Wochenschau — Kulturfilm

Orgel-Solo

jeweils bei Programm-Beginn

3, 5, 7, 8.20 Uhr

Sommerfrischen-Tage auf Köln-Düsseldorfer Dampfer

14.30 Dienstag Speyer-Germersheim
Mittwoch Worms-Germersheim
Donnerstag Speyer-Germersheim
Freitag Speyer-Germersheim
Samstag Speyer-Germersheim
Sonntag Speyer-Germersheim
Nach Karlsruhe jeden Samstag 8.00 Uhr
Nach Rüdeshelm — Almannshausen
und zurück.
Jeden Freitag 7.00 Perlenfahrt
Dienstag 1.00 Uhr R.M. 1.00
An Bord vorz. Küche, beste Regio-Weine
Bitte Firma genau beachten.
Auskünfte, Fahrscheine: 215
Telephon 20840/1
Franz Kessler, Rheinvorland 3

Wanzen!

Ratten, Mäuse, Käfer usw.
vernichtet (s. u.) Garantie nach dem neuesten
Durchgasungs-Verfahren
sanftlich geschmigt. *4478
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, K. L. U., 2 Treppen rechts.
In Referenzen v. Staats- u. städt. Behörden.
Postkarte genügt. — Telefon 23 568.

Der neu verfilmte Roman von Alexander Dumas:
Der Graf von Monte Christo

SCHAUBURG

Heute die große Überraschung

**DIE
WOCHEN
END
BRAUT**
Das beste Lustspiel
der letzten 5 Jahre!
Ein Spiel von Amazonen,
Verwandschaft und
Kinderkriegen, voll
herzigem, pikantem Humor
Wer gerne lacht, muß diesen
Film sehen.
Hierzu:

**Das Hohelied auf Lieb und Treu
Zwei Menschen**
mit Gräfin Esterhazy und Olaf Fjord
Prächtige Bilder von Rom und aus den malerischen Bergen,
herrliche Aufnahmen erfaßte die Kamera in der tief zu
Herzen gehenden Handlung.
Ein Kunstwerk von seltener Güte.
Achten Sie auf unsere billigen Sommerpreise!
3.00 5.30 8.00 Uhr

Musik-Grosch jetzt P 2, 8/9 Tel. 22915.

Offene Stellen

Damen und Herren
für den Verkauf von begehrten, mit goldener
Medaille ausgezeichneten Handballen. (Verkaufs-
preis 14.00,-) in dauernde Stellung gesucht.
Gute Kleider, Bed. Vorz. u. 9 1/2 - 12 u.
15-18 Uhr. Sonoma Kfz-Ges., v. Julp. Müller
a. St. Mannh., Rajerring 25, II. b. Dr. Müller
*4402

Erste Verkäuferin
für Manufakturwaren u. Damenkon-
fektionshand in mittelgroße Stadt Süd-
deutschlands 9144
gesucht
Mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit in
gleicher Branche unbedingt erforderlich.
Sengungsabschriften, Gehaltsanforder-
ung und Lichtbild mit G V 133 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

**Zweitmädchen
gesucht**
für Jungkellereifirma einer großen Mann-
heimer Fabrik, welches in Haus- u. Küchen-
arbeit besonders ist. Angebote mit G O 134
an die Geschäftsstelle des Bl. 9146

**Graphiker
gesucht.**
für fortgeschrittene
Reklamearbeiten
Zuschriften erbeten
an Postfach 206,
Ludwigshafen/Elb.
Galds

Wirtschaft
auf dem Lindenhof,
wie Haus, werd. städt.
funktionär. Dienstleistungen
erbeten. Kaufmann,
Bedienung. 23007
Adresse in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

**Christliches
Mädchen**
18-20 Jahre, tagel. u.
gesucht. 23541
Wäsche in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Wanzen

Wanzen, Schwaben etc.
rotten Sie samt Brut
radikal aus durch die
„Wanzen-Vertilgungs-
Pflanz“ Preis 4 Pf.
Kart. 1.- und der
Karlstr.-Büro, N. 4, 13/14

Hypotheken

**Privat- oder
Geschäfts-Haus**
in nur guter Lage
bei groß. Anzahlung
zu kaufen gesucht.
Geb. dir. Angeb. mit
P E 7 a. b. Geschäftsst. 11

Verkäufe

**Gelegenheitskauf
Elegantes fabrikmäßig
Schlafzimmer**
zum Verkauf wegen
Platzmangel abzugeben.
C. Krüger, S. 6, 39, 11
*4450

1 Badeofen

1. Klasse u. Holz, geb.
auf erb. mit Garant.
1. 45 Mk. zu verkaufen.
Hilzheimer, R. 7, 10
*4470

2 Zimmer u. Küche

Dringlichsteils - Partie
vorhanden. 23560
Angeb. u. Q J 29
an die Geschäftsst.

1 Zimmer u. Küche

coact. leeres Zimmer
mit Nebenb. u.
jungem Ehepaar per
sokort ab. socht, gefucht
Angeb. unter S E
Nr. 82 an die Ge-
schäftsst. *4475

Mansardenzimmer

in besserer Gasse,
1 bis 2 Tr., et. Licht,
gute Bedienung. Ort:
Schindl, Nähe Wasser-
turm, Nähe Friedr.-
Park, Linden, Rhein-
seite, Ang. m. Fr. u.
P L 12 an d. Geschf.
*4274

Mädchen

für Küche u. Haus-
halt per sof. od. 1. u.
2. u. 3. u. 4. u. 5. u.
6. u. 7. u. 8. u. 9. u.
10. u. 11. u. 12. u.
13. u. 14. u. 15. u.
16. u. 17. u. 18. u.
19. u. 20. u. 21. u.
22. u. 23. u. 24. u.
25. u. 26. u. 27. u.
28. u. 29. u. 30. u.
31. u. 32. u. 33. u.
34. u. 35. u. 36. u.
37. u. 38. u. 39. u.
40. u. 41. u. 42. u.
43. u. 44. u. 45. u.
46. u. 47. u. 48. u.
49. u. 50. u. 51. u.
52. u. 53. u. 54. u.
55. u. 56. u. 57. u.
58. u. 59. u. 60. u.
61. u. 62. u. 63. u.
64. u. 65. u. 66. u.
67. u. 68. u. 69. u.
70. u. 71. u. 72. u.
73. u. 74. u. 75. u.
76. u. 77. u. 78. u.
79. u. 80. u. 81. u.
82. u. 83. u. 84. u.
85. u. 86. u. 87. u.
88. u. 89. u. 90. u.
91. u. 92. u. 93. u.
94. u. 95. u. 96. u.
97. u. 98. u. 99. u.
100. u. 101. u. 102. u.
103. u. 104. u. 105. u.
106. u. 107. u. 108. u.
109. u. 110. u. 111. u.
112. u. 113. u. 114. u.
115. u. 116. u. 117. u.
118. u. 119. u. 120. u.
121. u. 122. u. 123. u.
124. u. 125. u. 126. u.
127. u. 128. u. 129. u.
130. u. 131. u. 132. u.
133. u. 134. u. 135. u.
136. u. 137. u. 138. u.
139. u. 140. u. 141. u.
142. u. 143. u. 144. u.
145. u. 146. u. 147. u.
148. u. 149. u. 150. u.
151. u. 152. u. 153. u.
154. u. 155. u. 156. u.
157. u. 158. u. 159. u.
160. u. 161. u. 162. u.
163. u. 164. u. 165. u.
166. u. 167. u. 168. u.
169. u. 170. u. 171. u.
172. u. 173. u. 174. u.
175. u. 176. u. 177. u.
178. u. 179. u. 180. u.
181. u. 182. u. 183. u.
184. u. 185. u. 186. u.
187. u. 188. u. 189. u.
190. u. 191. u. 192. u.
193. u. 194. u. 195. u.
196. u. 197. u. 198. u.
199. u. 200. u. 201. u.
202. u. 203. u. 204. u.
205. u. 206. u. 207. u.
208. u. 209. u. 210. u.
211. u. 212. u. 213. u.
214. u. 215. u. 216. u.
217. u. 218. u. 219. u.
220. u. 221. u. 222. u.
223. u. 224. u. 225. u.
226. u. 227. u. 228. u.
229. u. 230. u. 231. u.
232. u. 233. u. 234. u.
235. u. 236. u. 237. u.
238. u. 239. u. 240. u.
241. u. 242. u. 243. u.
244. u. 245. u. 246. u.
247. u. 248. u. 249. u.
250. u. 251. u. 252. u.
253. u. 254. u. 255. u.
256. u. 257. u. 258. u.
259. u. 260. u. 261. u.
262. u. 263. u. 264. u.
265. u. 266. u. 267. u.
268. u. 269. u. 270. u.
271. u. 272. u. 273. u.
274. u. 275. u. 276. u.
277. u. 278. u. 279. u.
280. u. 281. u. 282. u.
283. u. 284. u. 285. u.
286. u. 287. u. 288. u.
289. u. 290. u. 291. u.
292. u. 293. u. 294. u.
295. u. 296. u. 297. u.
298. u. 299. u. 300. u.
301. u. 302. u. 303. u.
304. u. 305. u. 306. u.
307. u. 308. u. 309. u.
310. u. 311. u. 312. u.
313. u. 314. u. 315. u.
316. u. 317. u. 318. u.
319. u. 320. u. 321. u.
322. u. 323. u. 324. u.
325. u. 326. u. 327. u.
328. u. 329. u. 330. u.
331. u. 332. u. 333. u.
334. u. 335. u. 336. u.
337. u. 338. u. 339. u.
340. u. 341. u. 342. u.
343. u. 344. u. 345. u.
346. u. 347. u. 348. u.
349. u. 350. u. 351. u.
352. u. 353. u. 354. u.
355. u. 356. u. 357. u.
358. u. 359. u. 360. u.
361. u. 362. u. 363. u.
364. u. 365. u. 366. u.
367. u. 368. u. 369. u.
370. u. 371. u. 372. u.
373. u. 374. u. 375. u.
376. u. 377. u. 378. u.
379. u. 380. u. 381. u.
382. u. 383. u. 384. u.
385. u. 386. u. 387. u.
388. u. 389. u. 390. u.
391. u. 392. u. 393. u.
394. u. 395. u. 396. u.
397. u. 398. u. 399. u.
400. u. 401. u. 402. u.
403. u. 404. u. 405. u.
406. u. 407. u. 408. u.
409. u. 410. u. 411. u.
412. u. 413. u. 414. u.
415. u. 416. u. 417. u.
418. u. 419. u. 420. u.
421. u. 422. u. 423. u.
424. u. 425. u. 426. u.
427. u. 428. u. 429. u.
430. u. 431. u. 432. u.
433. u. 434. u. 435. u.
436. u. 437. u. 438. u.
439. u. 440. u. 441. u.
442. u. 443. u. 444. u.
445. u. 446. u. 447. u.
448. u. 449. u. 450. u.
451. u. 452. u. 453. u.
454. u. 455. u. 456. u.
457. u. 458. u. 459. u.
460. u. 461. u. 462. u.
463. u. 464. u. 465. u.
466. u. 467. u. 468. u.
469. u. 470. u. 471. u.
472. u. 473. u. 474. u.
475. u. 476. u. 477. u.
478. u. 479. u. 480. u.
481. u. 482. u. 483. u.
484. u. 485. u. 486. u.
487. u. 488. u. 489. u.
490. u. 491. u. 492. u.
493. u. 494. u. 495. u.
496. u. 497. u. 498. u.
499. u. 500. u. 501. u.
502. u. 503. u. 504. u.
505. u. 506. u. 507. u.
508. u. 509. u. 510. u.
511. u. 512. u. 513. u.
514. u. 515. u. 516. u.
517. u. 518. u. 519. u.
520. u. 521. u. 522. u.
523. u. 524. u. 525. u.
526. u. 527. u. 528. u.
529. u. 530. u. 531. u.
532. u. 533. u. 534. u.
535. u. 536. u. 537. u.
538. u. 539. u. 540. u.
541. u. 542. u. 543. u.
544. u. 545. u. 546. u.
547. u. 548. u. 549. u.
550. u. 551. u. 552. u.
553. u. 554. u. 555. u.
556. u. 557. u. 558. u.
559. u. 560. u. 561. u.
562. u. 563. u. 564. u.
565. u. 566. u. 567. u.
568. u. 569. u. 570. u.
571. u. 572. u. 573. u.
574. u. 575. u. 576. u.
577. u. 578. u. 579. u.
580. u. 581. u. 582. u.
583. u. 584. u. 585. u.
586. u. 587. u. 588. u.
589. u. 590. u. 591. u.
592. u. 593. u. 594. u.
595. u. 596. u. 597. u.
598. u. 599. u. 600. u.
601. u. 602. u. 603. u.
604. u. 605. u. 606. u.
607. u. 608. u. 609. u.
610. u. 611. u. 612. u.
613. u. 614. u. 615. u.
616. u. 617. u. 618. u.
619. u. 620. u. 621. u.
622. u. 623. u. 624. u.
625. u. 626. u. 627. u.
628. u. 629. u. 630. u.
631. u. 632. u. 633. u.
634. u. 635. u. 636. u.
637. u. 638. u. 639. u.
640. u. 641. u. 642. u.
643. u. 644. u. 645. u.
646. u. 647. u. 648. u.
649. u. 650. u. 651. u.
652. u. 653. u. 654. u.
655. u. 656. u. 657. u.
658. u. 659. u. 660. u.
661. u. 662. u. 663. u.
664. u. 665. u. 666. u.
667. u. 668. u. 669. u.
670. u. 671. u. 672. u.
673. u. 674. u. 675. u.
676. u. 677. u. 678. u.
679. u. 680. u. 681. u.
682. u. 683. u. 684. u.
685. u. 686. u. 687. u.
688. u. 689. u. 690. u.
691. u. 692. u. 693. u.
694. u. 695. u. 696. u.
697. u. 698. u. 699. u.
700. u. 701. u. 702. u.
703. u. 704. u. 705. u.
706. u. 707. u. 708. u.
709. u. 710. u. 711. u.
712. u. 713. u. 714. u.
715. u. 716. u. 717. u.
718. u. 719. u. 720. u.
721. u. 722. u. 723. u.
724. u. 725. u. 726. u.
727. u. 728. u. 729. u.
730. u. 731. u. 732. u.
733. u. 734. u. 735. u.
736. u. 737. u. 738. u.
739. u. 740. u. 741. u.
742. u. 743. u. 744. u.
745. u. 746. u. 747. u.
748. u. 749. u. 750. u.
751. u. 752. u. 753. u.
754. u. 755. u. 756. u.
757. u. 758. u. 759. u.
760. u. 761. u. 762. u.
763. u. 764. u. 765. u.
766. u. 767. u. 768. u.
769. u. 770. u. 771. u.
772. u. 773. u. 774. u.
775. u. 776. u. 777. u.
778. u. 779. u. 780. u.
781. u. 782. u. 783. u.
784. u. 785. u. 786. u.
787. u. 788. u. 789. u.
790. u. 791. u. 792. u.
793. u. 794. u. 795. u.
796. u. 797. u. 798. u.
799. u. 800. u. 801. u.
802. u. 803. u. 804. u.
805. u. 806. u. 807. u.
808. u. 809. u. 810. u.
811. u. 812. u. 813. u.
814. u. 815. u. 816. u.
817. u. 818. u. 819. u.
820. u. 821. u. 822. u.
823. u. 824. u. 825. u.
826. u. 827. u. 828. u.
829. u. 830. u. 831. u.
832. u. 833. u. 834. u.
835. u. 836. u. 837. u.
838. u. 839. u. 840. u.
841. u. 842. u. 843. u.
844. u. 845. u. 846. u.
847. u. 848. u. 849. u.
850. u. 851. u. 852. u.
853. u. 854. u. 855. u.
856. u. 857. u. 858. u.
859. u. 860. u. 861. u.
862. u. 863. u. 864. u.
865. u. 866. u. 867. u.
868. u. 869. u. 870. u.
871. u. 872. u. 873. u.
874. u. 875. u. 876. u.
877. u. 878. u. 879. u.
880. u. 881. u. 882. u.
883. u. 884. u. 885. u.
886. u. 887. u. 888. u.
889. u. 890. u. 891. u.
892. u. 893. u. 894. u.
895. u. 896. u. 897. u.
898. u. 899. u. 900. u.
901. u. 902. u. 903. u.
904. u. 905. u. 906. u.
907. u. 908. u. 909. u.
910. u. 911. u. 912. u.
913. u. 914. u. 915. u.
916. u. 917. u. 918. u.
919. u. 920. u. 921. u.
922. u. 923. u. 924. u.
925. u. 926. u. 927. u.
928. u. 929. u. 930. u.
931. u. 932. u. 933. u.
934. u. 935. u. 936. u.
937. u. 938. u. 939. u.
940. u. 941. u. 942. u.
943. u. 944. u. 945. u.
946. u. 947. u. 948. u.
949. u. 950. u. 951. u.
952. u. 953. u. 954. u.
955. u. 956. u. 957. u.
958. u. 959. u. 960. u.
961. u. 962. u. 963. u.
964. u. 965. u. 966. u.
967. u. 968. u. 969. u.
970. u. 971. u. 972. u.
973. u. 974. u. 975. u.
976. u. 977. u. 978. u.
979. u. 980. u. 981. u.
982. u. 983. u. 984. u.
985. u. 986. u. 987. u.
988. u. 989. u. 990. u.
991. u. 992. u. 993. u.
994. u. 995. u. 996. u.
997. u. 998. u. 999. u.
1000. u. 1001. u. 1002. u.
1003. u. 1004. u. 1005. u.
1006. u. 1007. u. 1008. u.
1009. u. 1010. u. 1011. u.
1012. u. 1013. u. 1014. u.
1015. u. 1016. u. 1017. u.
1018. u. 1019. u. 1020. u.
1021. u. 1022. u. 1023. u.
1024. u. 1025. u. 1026. u.
1027. u. 1028. u. 1029. u.
1030. u. 1031. u. 1032. u.
1033. u. 1034. u. 1035. u.
1036. u. 1037. u. 1038. u.
1039. u. 1040. u. 1041. u.
1042. u. 1043. u. 1044. u.
1045. u. 1046. u. 1047. u.
1048. u. 1049. u. 1050. u.
1051. u. 1052. u. 1053. u.
1054. u. 1055. u. 1056. u.
1057. u. 1058. u. 1059. u.
1060. u. 1061. u. 1062. u.
1063. u. 1064. u. 1065. u.
1066. u. 1067. u. 1068. u.
1069. u. 1070. u. 1071. u.
1072. u. 1073. u. 1074. u.
1075. u. 1076. u. 1077. u.
1078. u. 1079. u. 1080. u.
1081. u. 1082. u. 1083. u.
1084. u. 1085. u. 1086. u.
1087. u. 1088. u. 1089. u.
1090. u. 1091. u. 1092. u.
1093. u. 1094. u. 1095. u.
1096. u. 1097. u. 1098. u.
1099. u. 1100. u. 1101. u.
1102. u. 1103. u. 1104. u.
1105. u. 1106. u. 1107. u.
1108. u. 1109. u. 1110. u.
1111. u. 1112. u. 1113. u.
1114. u. 1115. u. 1116. u.
1117. u. 1118. u. 1119. u.
1120. u. 1121. u. 1122. u.
1123. u. 1124. u. 1125. u.
1126. u. 1127. u. 1128. u.
1129. u. 1130. u. 1131. u.
1132. u. 1133. u. 1134. u.
1135. u. 1136. u. 1137. u.
1138. u. 1139. u. 1140. u.
1141. u. 1142. u. 1143. u.
1144. u. 1145. u. 1146. u.
1147. u. 1148. u. 1149. u.
1150. u. 1151. u. 1152. u.
1153. u. 1154. u. 1155. u.
1156. u. 1157. u. 1158. u.
1159. u. 1160. u. 1161. u.
1162. u. 1163. u. 1164. u.
1165. u. 1166. u. 1167. u.
1168. u. 1169. u. 1170. u.
1171. u. 1172. u. 1173. u.
1174. u. 1175. u. 1176. u.
1177. u. 1178. u. 1179. u.
1180. u. 1181. u. 1182. u.
1183. u. 1184. u. 1185. u.
1186. u. 1187. u. 1188. u.
1189. u. 1190. u. 1191. u.
1192. u. 1193. u. 1194. u.
1195. u. 119